

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

407 (2.9.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Exempl.

gedruckt auf 3 Brollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel- und Sammlerstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Fern ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.20 Jahresbeitrag M. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonien 25 Pfg., die Bekanntheit 70 Pfg.

Nr. 407.

Karlsruhe, Montag den 2. September 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst mit Nr. 17 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, zwölf Seiten.

Tabakzoll und Tabakindustrie.

Karlsruhe, 2. Sept. Das Zigarettenrauchen in Deutschland fortgesetzt hat zunimmt, läßt sich aus der Steigerung des Ertrags der Zigarettensteuer erkennen. Bereits in den ersten vier Monaten des laufenden Rechnungsjahres, April bis Juli, hat die Einnahme an Zigarettensteuer 11 297 000 M betragen gegen 9 396 000 M im gleichen Abschnitt des Vorjahres. Hiernach hat sich die Einnahme über vier Monate um 1 901 000 M, also um rund 2 Millionen Mark gegen das Vorjahr erhöht. Zugunommen, wenn auch in viel geringerem Maße, hat auch die Einnahme aus den Tabakzöllen, während der Gesamttertrag der Zölle nicht unerheblich zurückgegangen ist. Rund 20 Prozent des diesjährigen Gesamtzollertrags sollen auf die Einnahme aus den Tabakzöllen; im vorigen Jahre belief sich der Anteil auf 16 Prozent.

Der Rückgang, den seit 1909, d. i. seit der Einführung des Wertzölles auf ausländischen Rohtabak, die Einnahmen aus der Tabaksteuer — also aus der Steuer von deutschem Rohtabak — aufweisen, legt sich im laufenden Jahre fort; in den Monaten April bis Juli d. J. wurden nur 3 097 000 M vereinnahmt gegen 3 403 000 M gleichzeitig im Jahre 1911. Seit 1909 wird deutscher Rohtabak in der Tabak- und Zigarettenindustrie von Jahr zu Jahr in immer größerem Umfange verwendet und dementsprechend vermindert sich schließlich auch der einheimische Tabakbau. An Stelle des deutschen Rohtabakes scheint in der Zigarettenfabrikation mehr und mehr billiger ausländischer Rohtabak (Domingo u. s. m.) zu treten der durch den Wertzoll nur wenig belastet wird. Wenn durch den im Jahre 1909 eingeführten 40prozentigen Wertzoll auf ausländischen Rohtabak dem inländischen Tabakbau ein höherer Schutz gewährt werden sollte, so ist inwieweit, wie die „Süddeutsche Tabakzeitung“ feststellt, genau das Gegenteil von dem erreicht worden, was die Väter des Wertzölles bezweckt haben. Der einheimische Rohtabak hat heute unter einer viel schärferen Konkurrenz des ausländischen Gewächses zu leiden als vor 1909 und die Folge hiervon wird wahrscheinlich ein anhaltender Rückgang des Tabakbaues in Deutschland sein.

Auf dem Tempelhofer Feld.

Feldgottesdienst und Veteranenparade.

(Von unserer Berliner Korrespondenz.)

Berlin, 1. Sept. Zwei Brandenburger Tage! Aus der ganzen Provinz waren sie herbeigeeilt, die Getreuen, um ihrem König zu huldigen. Alle, die mit besonderen Vertretungen beauftragt waren, die Abgeordneten des königstreuen Brandenburger Volkes hat der Kaiser Samstag nachmittag zur Gala-tafel ins Schloß geladen. 500 Jahre ist es her, daß Burggraf Friedrich von Nürnberg seinen weltgeschichtlichen Zug in die Mark unternahm, um auf Geheiß seines kaiserlichen Herrn zunächst als Verweser wieder Ordnung in die durch Eigennutz und Willkür gestörten Verhältnisse zu bringen und die Mark vor dem Untergang zu retten. Der Kaiser nahm die großen Herbstübungen und Befestigungen über die in der Mark Brandenburg liegende Garde und über das 3. Armeekorps zum erwünschten Anlaß, im Gedächtnis dieser Zeiten die Veteranen um sich zu sammeln.

Die Erbschaft.

Roman von Helene Genke.

(17. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

So empört Thea über Nizis erneuten Angriff wider Doktor Hellendorf gewesen war, ein kleiner Stachel des Mißtrauens stieß davon doch in ihr haften und machte sich am nächsten Tage geltend. In der Aula der Töchterzschule hatte die erste flüchtige Probe zu den für das Jubiläumsschulfest projektierten Aufführungen stattgefunden, allerlei Anordnungen und Verbesserungen waren aus dem Lehrerkollegium heraus beantragt worden, nun erhob auch der schöne Oberlehrer seine Stimme zu einer solchen. „Ich möchte vorschlagen, an Stelle des beachtlichsten französischen Theaterstückes doch die Aufführung des „Frühlingsfestes“ zu legen. Meiner Ansicht nach würde es den Abend am schönsten beschließen.“

Thea errötete unwillkürlich. Das „Frühlingsfest“, ein reizvolles Märchenstück mit Schülerinnenreigen und Chorgesängen, aufgeführt zu sehen, war ihr lebhafter Wunsch gewesen, den geltend zu machen sie als die jüngste, nur an den Unterklassen tätige Lehrerin nicht wagen konnte; nur Doktor Hellendorf gegenüber hatte sie dessen vor einigen Tagen in bebauerndem Tone erwähnt. Und nun warf er infolge ihrer leichten Andeutung plötzlich seine gewichtige Stimme für ihren Wunsch in die Waagschale!

Eine gewichtige Stimme in der Tat, denn ihr zufolge fand der Vorschlag alsbald volle Beachtung und Zustimmung; nur der Direktor hatte noch einen Einwand. „Sie vergessen die Rolle der Frühlingskönigin, bester Herr Kollege. Als Mittelpunkt des Ganzen fordert sie von der Darstellerin sowohl Intelligenz und Gewandtheit als auch eine sich äußerlich über den Durchschnitt erhebende Erscheinung. Ich zweifle, daß wir das alles in einer unserer erwachsenen Schülerinnen vereinigt fin-

Es war ein glänzendes Bild, das am Samstag im Residenzschloß, und am Sonntag entfaltetete sich ein Schauspiel eigener Art auf dem Tempelhofer Felde.

Menschenmauern säumten kilometerlang schon von früher Morgenstunden an die Straße, durch die der Kaiser mit seinem farbenprächtigen Gefolge kommen mußte. Ein Heer von Polizeibeamten hielt die dunklen schwerwiegenden Menschenmassen in Ordnung. Auf dem weiten Tempelhofer Felde, auf das das prächtigste Hohenzollernwetter niederleuchtete, war inmitten das rote Kaiserzelt aufgeschlagen und auf schlanke Mast die gelbe Kaiserstandarte gehißt. Regimentskolonnen marschierten auf und nahmen Stellung — auf zwei Quadratkilometern — auf den anderen beiden Seiten standen in Reih und Glied die Kriegervereine der Provinz Brandenburg. Mit einem Wald unzähliger Fahnen und 30 000 schwarzen Zylinderhüten, in deren Monotonie die weißen Mützen der Sanitätskolonnen Abwechslung brachten, 30 000 medallengeschmückte Bratenröde schlossen sich über vorschrittswidrigen Embonpoints, soweit solche vorhanden — ein ungewohntes Paradebild.

Im Auto mit großem Gefolge kam der Kaiser, der die Uniform des ersten Garderegiments zu Fuß mit dem Feldmarschall-abzeichen trug, in Begleitung der Kaiserin, Kronprinzessin, der Prinzessin Viktoria Luise und seinen Söhnen pünktlich um 12 Uhr vor dem roten Zelt vorgefahren. Nach kurzer Unterhaltung mit einigen Herren seiner Umgebung gab der Kaiser das Zeichen zum Beginn des Feldgottesdienstes.

Die evangelische und katholische Militärgemeinschaft des Standortes Berlin des 3. Armeekorps hatte sich beim Feldaltar aufgestellt. Rechtswinklig nach beiden Seiten bauten sich Abordnungen evangelischer und katholischer Mannschaften gemischt auf, die beiden anderen Seiten des Vierecks wurden von Kriegervereinen und Sanitätskolonnen gebildet. Bei dem Kaiserzelt hatten sich u. a. der Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst v. Kessel, Kriegsminister v. Herting, der Chef des Generalstabes v. Moltke, der Chef des Militärkabinetts Freiherr v. Lyncker, die militärbevollmächtigten fremderlichen Offiziere, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der deutsche Kronprinz, ferner die Kronprinzessin von Griechenland, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und Prinz Leopold von Bayern eingefunden.

Trommelschläge wirbeln durch die Sonnenluft — das Zeichen zum Gebet. Nach dem Niederländischen Dankgebet wird ein gemeinsamer Gesang angestimmt, der Prediger — es ist der evangelische Feldprediger Wölffing — befeigt die rot ausgeschlagene, in einen kleinen Hain von Lorbeerbäumen gerückte Kanzel und hält die Predigt über den Text 50 Vers 23. Wieder wirbeln die Trommeln und mit einem Gebet schließt der Gottesdienst.

Nun ordnen sich die Regimenter-Abordnungen sämtlicher Regimenter der Garde und des 3. Armeekorps zum Parade-marsch. Der Kaiser mit seinen Söhnen und dem Stabe steht vor dem Zelt und nimmt den Vorbeimarsch ab. Während die Truppen das Tempelhofer Feld verlassen, begibt sich der Kaiser zum rechten Flügel der Kriegervereine und nimmt den Rapport der Kriegervereine und der Sanitätskolonnen entgegen. Dann reitet der Kaiser unter den Klängen des Parade-marsches, an seiner Seite der Kronprinz in der Uniform

seiner Danziger Husaren, und Prinz Eitel, in der Uniform der roten Husaren, die Front der Kriegervereinsabordnungen ab. Unbedecktes Hauptes, Zylinder und Mützen in den Händen, stehen die Veteranen still vor ihrem kaiserlichen Herrn in regungsloser Linie, nur mit den Blicken ihm folgend Militär in Zivil! Hier und dort hält der Kaiser bei einem weißhaarigen Veteranen an, ihn nach seinem Dienstjahr und Regiment zu fragen, und bei dem einen und anderen fröhlich er alte Erinnerungen auf. Da ging dann ein stolzes Leuchten über die wettergebräunten Gesichter der also Ausgezeichneten.

Die lange Front ist abgeritten. Der Kaiser steigt vom Pferd und hält eine kurze Besprechung mit seinem Stabe, begrüßt die Kaiserin und die Prinzessinnen und verläßt dann in einem Auto das Paradesfeld. Ihm folgt die Kaiserin, die eine blaßblaue Seidenrobe trägt, mit der Prinzessin Viktoria Luise, der Kronprinz und die Kronprinzessin und die übrigen Mitglieder des Hofes, sowie Prinz Ludwig von Bayern, der ebenfalls lebhaft begrüßt wird. Die Veteranen entfernen sich mit ihren Fahnen oder verlassen einzeln und in Gruppen das Feld, wo der Kaiser Heerschau über sie gehalten und ihre Herzen ihm entgegenschlugen, treu dem Wahrspruch der Märker: „Sie gut Brandenburg alle Wege!“

Die Organisation des Wehrwesens der Schweiz.

Von Oberst A. Egli.

(Unser Nachdr. verb.)

Mit dem nachstehenden allgemein informierenden Aufsatz aus der Feder eines der bedeutendsten schweizerischen Offiziere leiten wir unsere Sonderberichterstattung über die Schweizer Manöver und die Kaiserfestlichkeit ein, über die wir unseren Lesern täglich eigene telegraphische Berichte übermitteln werden. D. Red.

Die Schweiz ist nicht nur in ihrer politischen Entwicklung, sondern auch in der Ausgestaltung ihres Wehrwesens eigene Wege gegangen. Die Eidgenossenschaft ist entstanden aus dem Zusammenschluß kleiner Gemeinwesen zu Schutz und Trutz, und heute noch steht „die Behauptung der Unabhängigkeit des Vaterlandes gegen außen“ als erster Zweck des Bundes an der Spitze der Verfassung. Für die Schweiz sind die Bedingungen für die Erhaltung ihrer Freiheit inmitten von vier Großmächten ganz besonders schwierig, weil politische und militärische Unabhängigkeit nur dann denkbar sind, wenn auch die wirtschaftliche Selbstständigkeit besteht. Schon die ersten Kämpfe der alten Eidgenossen wurden mehr um wirtschaftliche, als um ideale Güter ausgefochten; und erst als ein gewisser Wohlstand erworben war, trat auch das Bedürfnis nach freier politischer Bewegung ein. Der rauhe Boden der Schweiz ist nicht imstande, die Früchte zu liefern, die zur Erhaltung ihrer Bevölkerung notwendig sind; und jährlich gehen viele Millionen für die notwendigen Lebensbedürfnisse ins Ausland, die dann im Lande neu erworben werden müssen, wenn es nicht der Verarmung und dem Untergang anheimfallen soll. Diese Verhältnisse müssen ihren Einfluß auf das Wehrwesen ausüben; sie führten ganz naturgemäß zum Milizsystem, mit dem sich ein

schmerzhaft jenen Stachel des Mißtrauens, den Nizi gestern hineingesetzt hatte mit ihrer höhnischen Bemerkung über die Zeitungsnötiz und das nach der Erbschaft „regulierte“ Benehmen. Sie schalt sich innerlich darum, ohne es doch unterdrücken zu können, wehrte seiner Huldigung mit einer leichten Handbewegung, sprach ein paar vom Thema ablenkende, nichts sagende Worte und schloß mit einer — wie sie meinte — unbefangenen und unauffällig hingeworfenen Frage: „Haben Sie gestern morgen im Anzeiger die ergötzlich geschilderte kleine Ständszene gelesen, Herr Doktor?“ Denn unmittelbar unter jener Ständszene hatte die Nachricht von dem wunderbaren Glücksfall der Familie Arnold gestanden; wer das eine gelesen hatte, mußte auch von dem anderen Kenntnis bekommen haben.

„Ständszene?“ Doktor Artur Hellendorf, dessen Blick nicht von dem Antlitz der jungen Kollegin gewichen war, schüttelte nach sekundenlangem Befinnen verneinend den Kopf und zeigte einen ganz flüchtig angedeuteten Hauch von befremdeter Indignation über den ihm zugetrauten unvorsichtigen Geschmack in seinen Zügen und dem Ton seiner Antwort. „Ich muß bebauern, da nicht mitleiden zu können, Fräulein Arnold. Die kleinen Ständszeneigkeiten, die ja meist gleichbedeutend mit Stadtklatsch sind, pflege ich grundsätzlich niemals zur Lektüre zu wählen oder ihnen irgendwie mein Ohr zu leihen.“

Er wußte nichts von der Erbschaft! Die große Glückswelle flutete wieder empor in Thea Arnold und paarte sich mit dem Gefühl reinerer Scham, auch nur während eines Momentes Länge an Artur Hellendorfs lauterem Charakter gezeitigt zu haben. „Verzeihen Sie, Herr Doktor!“ bat sie impulsiv, während die Röte ihre Wangen wieder überflöß und ihre dunklen Augen leidenschaftlicher noch die Bitte um Vergebung aussprachen.

„Fräulein Thea!“ Rasch und heftig sagte es der schöne Oberlehrer und griff, sich vorbeugend, hastig nach ihrer Hand. Bei

zahlreiches Heer aufstellen läßt und das vom Bürger verhältnismäßig nur eine kurze Abwesenheit von zu Hause verlangt, und das es möglich macht, daß der Wehrmann auch neben seinen Geschäften an seiner militärischen Vervollkommnung arbeiten kann. Selbstverständlich ist die heutige Milizorganisation der Schweiz nicht an einem Tage ausgebaut worden. So wie sie heute besteht, ist sie das Ergebnis einer mehr als halbttausendjährigen Entwicklung, die in Höhen und Tiefen geführt hat. Am niedrigsten stand die schweizerische Armee immer dann, wenn fremde Formen auf die schweizerischen Verhältnisse aufgepfropft wurden.

Die allgemeine Wehrpflicht hat in der Schweiz immer bestanden, wenn sie auch zeitweilig nicht vollständig durchgeführt wurde. Heute wird jeder Taugliche zum Wehrdienst ausgehoben, und auch der zur Erfüllung der Dienstpflicht Untaugliche muß in der „Militärfeuer“ etwas zur Verteidigung des Landes beitragen.

Mit der Miliz wird vielfach der Begriff einer nicht nur ungenügend ausgebildeten, sondern auch ungenügend organisierten Truppe verbunden, der es deswegen an innerem Halt fehlt. Das trifft auf die schweizerische Miliz nicht zu. Sie ist in Truppeneinheiten und Truppenkörper gegliedert, die landschaftsweise aufgestellt sind und von denen die Truppen der ersten Linie, des Auszuges, jährlich, die der Landwehr alle vier Jahre als Ganzes in den Dienst treten. Der Soldat besteht mit wenig Ausnahmen wie in anderen Heeren seine ganze Dienstzeit im gleichen Verbande, er gehört einer bestimmten Kompanie, Schwadron, Batterie usw. an. Vielfach behält er sogar durch Jahre hindurch den gleichen Korporal, den gleichen Feldwebel, den gleichen Leutnant. Sieben solcher jährlichen „Wiederholungskurse“ von etwa zwei Wochen Dauer besteht der Soldat nacheinander. Ist es da ein Wunder, wenn er sich als Angehöriger seiner Einheit fühlt und daß die jährlich ausgehobenen Rekruten in einen festgelegten Rahmen eintreten?

Welche Bedeutung der Schaffung des „Korpsgeistes“ beigemessen wird, geht daraus hervor, daß neuerdings die „Rekrutenschulen“, deren Dauer je nach der Truppengattung 65 bis 90 Tage beträgt, nach Truppenkörpern angeordnet werden. Während früher die Rekrutenausbildung ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit in bunter Mischung divisionsweise stattfand, bilden jetzt die Rekruten jedes Bataillons eine besondere Rekrutenkompanie.

Wie ist es aber möglich, in so kurzer Zeit einen kriegsbrauchbaren Soldaten auszubilden? „Bei der ganzen Ausbildung ist dem Rekruten zum Bewußtsein zu bringen, daß jeder so viel leisten muß, als er leisten kann“; in diesem Satze der für die Ausbildung der schweizerischen Armee maßgebenden „Ausbildungsziele“ liegt der eigentliche Kern soldatischer Erziehung. Wenn auch in den wenigen Wochen der ersten Ausbildung nicht das an äußerer Form zu erzielen ist, was bei längerer Dienstzeit erreicht werden kann, so läßt sich doch neben den notwendigsten Kenntnissen das für den entscheidenden Augenblick Unerläßliche angewöhnen: die Anspannung und der feste Wille, sein Bestes zu leisten. Drill und Milizsystem sind deswegen keine Gegensätze und mehr und mehr bricht sich auch hier die Erkenntnis Bahn, daß nur der Soldat selbsttätig ist, der in harter Schule zu strenger Manneszucht erzogen wurde.

Von ganz besonderer Wichtigkeit ist für die Ausbildung eines Milizheeres die Jugenderziehung. Seit 1907 ist der Turnunterricht in allen Schulklassen durchgeführt worden, weil noch an manchen Orten das Verständnis für die körperliche Ausbildung mangelt. Bezeichnend ist, daß da, wo in dieser Beziehung eine Rückständigkeit vorhanden ist, meist auch ein engherziger und wenig opferwilliger Geist herrscht. Der Besuch des militärischen Vorunterrichts nach Schluß der Schulpflicht und vor Beginn der Dienstpflicht ist freiwillig. Trotzdem hat er in den letzten Jahren einen sehr großen Aufschwung genommen; von 5461 im Jahre 1900 und 6093 im Jahre 1906 ist die Zahl der Teilnehmer auf über 20 000 im Jahre 1910, über 22 000 im Jahre 1911 gestiegen. Das darf als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß die Freude der Jungmannschaft am Wehrdienst wesentlich zugenommen hat. Immerhin soll nicht unerwähnt bleiben, daß jährlich immer noch etwa 6000 Stellungspflichtige (das ist mehr als ein Fünftel) vorhanden sind, die keine körperlichen Übungen methodisch betreiben haben.

Wiel schwieriger als die Erziehung der Mannschaft ist die Schaffung der Führer; doch lehrt die Erfahrung, daß es leichter ist, gute Offiziere in ausreichender Zahl, als gute Unteroffiziere zu erhalten, weil es diesen schwerer fällt, sich das notwendige Ansehen zu verschaffen und zu erhalten. Das Haupt-

gewicht der Unteroffiziersausbildung wird deshalb auf den Dienst bei der Truppe gelegt; dafür wurde die Dauer der sogenannten Kadetschulen auf das dringende Notwendige beschränkt. Die Gesamtdauer der Ausbildungszeit beträgt wenigstens: bei der Infanterie für den Soldaten 153 Tage, für den Korporal 238 Tage, für den Feldwebel 347 Tage; bei der Kavallerie 178, bzw. 303 und 404 Tage; bei der Artillerie 184, bzw. 294 und 457 Tage.

Der Offizier beginnt wie jeder andere als Rekrut und wird zunächst zum Korporal ausgebildet; erst wenn er diesen Grad erreicht hat, wird er zum Offizierschüler ausgewählt. Der Zubräng ist stets sehr groß; es gibt Divisionen, die für einen Bedarf von 50 Offizierschülern jährlich 200 Bewerber haben. Das ist um so bemerkenswerter, als das bürgerliche Fortkommen des Offiziers durch die zahlreichen Dienstleistungen eher erschwert wird. Die Offizierschule dauert je nach der Waffengattung 80—105 Tage, dazu kommt noch eine Rekrutenschule, die der neuernannte Offizier als Zugführer zu bestehen hat. Je weiter hinaus der Offizier auf der militärischen Stufenleiter steigt, um so größere Anforderungen werden an ihn gestellt. Ein Infanterie-Leutnant hat wenigstens 402, ein Hauptmann 588 Tage „Instruktionsdienst“ zu leisten; die entsprechenden Zahlen sind bei der Kavallerie 427 und 635, bei der Artillerie 480 und 705.

Im schweizerischen Milizheer hören die Dienstpflichten mit der Entlassung der Truppe keineswegs auf. Der Wehrmann nimmt seine ganze Ausrüstung mit seiner Waffe, der Kavallerist auch sein Pferd mit nach Hause, damit hat er aber auch die Sorge für deren Erhaltung. Nachlässigkeiten werden streng bestraft, ganz abgesehen von der Pflicht auf Erlaß. Die Fertigkeit im Einzelschießen muß von allen mit Handfeuerwaffen ausgerüsteten Mannschaften und den Kompanieoffizieren im bürgerlichen Leben erhalten werden. Wer seiner Schießpflicht außer Dienst nicht genügt, wird jährlich für drei Tage ohne Sold einberufen.

Häher sind die Pflichten der Offiziere; von ihnen wird verlangt, daß sie sich für jeden Dienstanlaß so vorbereiten, daß sie von der ersten Stunde an ihre Aufgaben als Führer im ganzen Umfang erfüllen können. Wer ein Kommando führt, muß vor dem Dienstantritt, sei es ein Wiederholungskurs, sei es der aktive Dienst, alles so vorbereiten, daß sich die Mobilmachung ruhig und sicher vollzieht, und daß der Zweck des Aufgebots erreicht wird.

Wer jemals auf einem großen schweizerischen Truppensammelpfah die Tausende von Wehrmännern in voller Ausrüstung ruhig und doch freudig zum Waffendienst hat einrücken sehen, wer verfolgen konnte, wie jeder Mann seinen Platz und seine Aufgabe kennt, der wird sich des Eindrus nicht erwehren können, daß auch heute noch das Schweizervolk fest entschlossen ist, die „Unabhängigkeit des Vaterlandes nach außen“ mit ganzer Kraft zu verteidigen, trotz mancher Schwächen, die seinem Heerwesen noch anhaften mögen.

Badische Chronik.

× Karlsruhe, 2. Sept. Die Abteilung Baden der von Hofprediger D. Stöcker begründeten Freien Kirchlich-sozialen Konferenz veranstaltete ausgangs Oktober in Karlsruhe einen kirchlich-sozialen Instruktionskursus. Erste Kräfte werden über folgende Thematia sprechen: 1. Die Notwendigkeit christlicher Pressearbeit, 2. Christliche Frauenbewegung und Frauenemanzipation, 3. Die christlich-nationale Arbeiterbewegung, 4. Christliche Gewerkschaften und evang. Arbeiter- und Jungmänner-Vereine, 5. Kirchl. Volkspolozetik, 6. Trennung von Staat und Kirche.

+ Pforzheim, 1. Sept. Im Alter von 83 Jahren ist hier Herr Adolf Eisenmenger, der frühere Inhaber der bekannten Bijouteriefabrik gleichen Namens, gestorben. Der Entschlafene bekleidete mehrere Jahre öffentliche Ämter und gehörte zu den geachteten Mitbürgern der Stadt.

bc. Mannheim, 1. Sept. Die Polizei hat mit der Verhaftung der beiden Straßenträuber, Tagelöhner F. Kenius aus Nedarau und Chauffeur T. Wagner aus Dietrich, zwei internationale Verbrecher, die von der französischen, belgischen und luxemburgischen Polizei gesucht wurden, dingfest gemacht. In Esch erschossen die Beiden einen Polizeikommissar. Andern Tags kam es zu einem Kampf mit fünf luxemburgischen Gendarmen, wobei von beiden Seiten geschossen wurde. In St. Martin in Frankreich verübten beide größere Schmutzgelehen. Auf den Puffern von Güterzügen fuhrten sie nach Trier, Köln, Mainz und Frankfurt. Ueberall lebten sie von Einbrüchen und Erpressungen. Wagner verfuhrte in Frankfurt in das Krankenhaus einzubringen und wurde von mehreren Schutzleuten verfolgt, entkam aber. In Mannheim wurden die beiden Verbrecher nach Verübung mehrerer Dieb-

stähle und Einbrüche, wie schon gemeldet, bei einem Straßenträuber verhaftet.

× Neckarhäuserhof (A. Heidelberg), 31. Aug. Uns wird geschrieben: Im Schlafzimmer des Gastwirts zum Finsterbach (Neckarhäuserhof) erscheint allabendlich bei einbrechender Dunkelheit eine Schwalbe, um sich mitten über den beiden Betten in einer Schleife, die der Zuführungsdraht der elektrischen Lampe an der Decke bildet, zum Schlafe niederzulassen. Der Verkehr der Wirtsleute in dem Zimmer, das Aufklappen und Erlöschen der Glühlampe, selbst das mutwillige Schreien der kleinen Löffel kört das zutrauliche Tierchen nicht im mindesten in seiner behaglichen Ruhe. Seit einigen Tagen hat es sogar noch einen Genossen mitgebracht, dem es höchstwahrscheinlich den gemütlichen Unterschlupf verzatet hat. Die kleine Löffel, das zweijährige Töchterchen, aber hat mit den Tierchen innige Freundschaft geschlossen und kann nicht einschlafen, bevor sie dem lieben „Hännele“ „Gute Nacht“ gesagt hat. Bald wird's einen herben Abschied geben; aber wir wollen hoffen, daß das zutrauliche Schwalbchen auch im nächsten Frühjahr wieder wohlbehalten aus dem sonnigen Süden zurückkehrt; denn schon im zweiten Sommer ist es der Logisgast der tierfreundlichen Wirtsleute.

× Rappena, 31. Aug. Im Nachbarort Oberginbern wurde Pfarrerwalter Niemensperger einstimmig zum Pfarrer gewählt.

○ Ebersbach, 1. Sept. Bei Ebersbach, in der Nähe von Erbach, ereignete sich ein schwerer Automobilunfall. Ein von hier kommendes, vollbesetztes Auto geriet, als der Chauffeur an einer sehr engen Straßenkrümmung einem entgegenkommenden Kafführerwerk ausweichen wollte, ins Rutschen und stürzte in den Chauffeegraben, wobei es sich vollständig überschlug. Die Insassen, die herausgeschleudert wurden, erlitten sämtlich Verletzungen, zum Teil schwerer Natur. Ein Herr aus Bad Nauheim erlitt einen komplizierten Armbruch, ein Fabrikant aus Groß-Bieberau, der unter das Auto zu liegen kam, eine schwere Quetschung des Brustkorbs. Ärztliche Hilfe war reich zur Stelle.

§ Oberrhein (A. Mosbach), 1. Sept. Bäckermeister Fried von hier wurde auf dem Felde plötzlich von einem Herzschlag getroffen und sank entsezt zu Boden.

! Reuenburg (A. Mosbach), 1. Sept. Der 36jährige A. Reinhardt aus Agolsheim, der, wie kürzlich gemeldet, bei dem Automobilunfall verunglückte, ist im hiesigen Spital gestorben.

× Von der Tauber, 1. Sept. Die Motorpostlinie Würzburg-Tauberhofsheim hat sich in dem nun abgelaufenen ersten Monat ihres Betriebs gut zentiert. Ihr Bestand scheint somit gesichert zu sein, zumal, da sie jetzt nach Beendigung der wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeiten für die kommenden Monate noch stärker frequentiert werden wird.

△ Biberach (A. Gengenbach), 1. Sept. Der 82jährige L. Schill und seine 75jährige Ehefrau feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit.

× St. Georgen, 1. Sept. Durch unvorsichtiges Hantieren eines Arbeiters an einem teilweise noch gestüllten Acetylen-Gastessel in der Fabrik der Gebr. Staiger hier kam das in dem Behälter noch befindliche Gas zur Entzündung und es plöbierte unter kanonenschnartigem Donner. Der Luftdruck war so gewaltig, daß fast alle Fensterheben des Fabrikgebäudes hinausgedrückt und auf die Straße geschleudert wurden. Die Arbeiter Josef Wildt und Josef Schid von hier, Gg. Fied von Wehlingen wurden durch Brandwunden mehr oder weniger schwer verletzt.

× Zell (A. Schönau), 1. Sept. Bei der heute nachmittag in dem benachbarten Welsberg stattgehabten Zwangsversteigerung des Gasthauses zum Apenblid ging dasselbe um den Preis von rund 22 000 Mark in die Hände eines Komitees für Wohlfahrtspflege über, welches beabsichtigt, ein einfaches Erholungsheim für Minderbemittelte, Krankenkassenmitglieder, Angestellte usw. einzurichten.

! Niederhörnstadt (A. Säckingen), 1. September. Bahnarbeiter Schlageter wollte aus Nahrungssorgen sein Kind, ein Mädchen, töten, wurde jedoch durch die Hülferufe des älteren Sohnes daran gehindert. Der Vater schloß sich dann mit einem Revolver drei Kugeln in den Kopf. Er wurde nach Säckingen ins Spital verbracht, wo er verschied. Er hinterläßt eine Witwe und vier unmündige Kinder.

oc. Vom Bodensee, 1. Sept. Auch die badische Fischerflottille wird sich beim Empfang des Kaisers auf der Mainau beteiligen. Die Fischer werden in ihren Booten, ähnlich wie seinerzeit beim 50jährigen Regierungsjubiläum Großherzogs Friedrich I., Paradeaufstellung vor der Mainau nehmen.

Vom Bodensee, 1. Sept. Auf dem Untersee kamen bei einer Segelpartie 2 Ematinger Kurgäste mit dem 18jäh-

all seiner ausgeklügeltsten kühlen Vorsicht und wohlberechneten Besultamkeit war er doch ein Kenner und sehr intensiver Verehrer jenes blühenden und dabei eigenartig feinen Frauenreizes, wie er in Thea Arnold verkörpert jetzt vor ihm stand. Wer weiß, wozu er sich allen weisen Vorzügen zum Trost von seinen erregten Sinnen im nächsten Augenblick hätte hinreißend lassen, wenn nicht im selben Moment die Stimmenlaute mehrerer, die Treppe herabkommender Kollegen ihn aufgeschreckt hätten. So drückte er nur schnell seine Lippen auf die von der seinen gefakte Hand und enteilte, so daß dieser Schluß und stärkste Effekt der kleinen Szene diesmal zur Hälfte wenigstens ein ungekünstelter und spontaner war und gerade darum den größten Eindruck hinterließ.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

+ Karlsruhe, 2. Sept. Wie uns mitgeteilt wird, haben mehrere gemischte Chöre Badens beschlossen, einen „Bund gemischter Chöre“ zu gründen. Gemischte Chöre, welche das deutsche Volkstied pflegen und sich für den Zusammenschluß interessieren, erhalten bereitwilligst ausführliche Auskunft durch den ersten Vorsitzenden des gemischten Chores, Wiederhaller Freiburg.

h Heidelberg, 1. Sept. Vorbehaltlich der Zustimmung des Eigentümers ist vom Stadtrat beabsichtigt, an dem Hause Unterstraße Nr. 16, in welchem der Dichter Hebbel während seines hiesigen Universitätsstudiums vom April bis September 1836 wohnte, eine Hebbel-Gedenktafel mit entsprechender Inschrift anzubringen.

— Berlin, 1. Sept. Wie die „Tägl. Adsch.“ hört, ist jener Teil des Reichs-Theatergesetzentwurfs, der sich mit den sozialpolitischen Verhältnissen der Bühnengestellten und Direktoren befaßt, im wesentlichen fertiggestellt. Hierzu gehört u. a. die Dauer der Arbeitszeit, die Ruhepausen usw. Die einschlägigen Bestimmungen, die hier in Betracht kommen, liegen auf dem Gebiete der Reichsgewerbeordnung. Dagegen schweben noch Erwägungen über die Regelung des Engagementsvertrages, für die die Bestimmungen des Bürgerlicher

Gesetzbuches über den Dienstvertrag im wesentlichen als Grundlage dienen. Es dürfte noch einige Zeit vergehen, ehe die zwischen dem Reichsjustizamt und dem Justizministerium eingeleiteten Verhandlungen zum Abschluß gelangen.

— Berlin, 2. Sept. (Tel.) Die Vereinigung Berliner Architekten und der Verein der Berliner Künstler beschlossen, in der zweiten Hälfte des Oktober eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Geheimrat Wallot zu veranstalten.

× Frankenhäusen (Thüringen), 31. Aug. Dem Leiter des Kaffhäuser-Technikums (Polytechnisches Institut) hiersebst, Direktor Huppert, wurde der Professor-Titel verliehen.

— Wien, 2. Sept. (Tel.) Hofkapellmeister Hugo Thimig wurde nach Bergers Tod mit der provisorischen Leitung des Hofoperntheaters betraut. Wie es heißt, besteht an der entscheidenden Stelle die Aussicht, dem Provisorium eine längere Dauer zu geben.

— Kristiania, 1. Sept. (Tel.) Zu der Mitteilung eines auswärtigen Blattes, die wissenschaftliche Kommission, die die Beobachtungen Amundsens untersucht, habe festgestellt, daß Amundsen den Südpol nicht erreicht habe, sondern ein Viertelmeile davon entfernt bliebe, erklärt das „Norsk Telegram Byran“: Der Professor der Mathematik Alexander, der Amundsens Beobachtungen durchsah, habe vor einiger Zeit einem Blatte gegenüber geäußert, es läge die Möglichkeit vor, daß die Stelle, wo Amundsen die Flagge hiße, ungefähr eine Viertelmeile vom Südpol entfernt sei. Amundsen sei in dessen am Südpol gewesen, da, wie seine Beobachtungen ergeben, er weite Strecken nach allen Richtungen zurückgelegt. Außerdem sei das Ergebnis des Professors Alexander nicht definitiv und die endgültige Revision der Beobachtungen Amundsens noch nicht abgeschlossen.

— Petersburg, 2. Sept. (Tel.) Bei den Ausgrabungen in der Nähe von Cherson wurden wertvolle Funde von Terrakotten z. aus dem 3. Jahrhundert vor Christi Geburt gemacht.

Stadtgärtentheater zu Karlsruhe.

— Karlsruhe, 2. Sept. Das Stadtgärtentheater hat am Samstag mit der zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Heller aufgeführten Kall'schen Operette „Die Dollarprinzessin“

die Operettenfaisn geschlossen. Und gerade durch diese Vorstellung ging ein so flotter, frischer Zug, daß man getn sich noch weiter solcher Darbietungen gefreut hätte. Herr Heller dirigierte auch diesmal wieder mit Schwung und inniger Hingabe an seine Aufgabe und wurde, wie schon bei seinem Erscheinen am Pult durch Orchesterluch und Applaus des Publikums, so auch nach dem zweiten Akt und am Schluß durch reichen Beifall und manche Blumen- und andere Spenden gefeiert. Herr Berhegen ließ als Wehrburg seine Stimme hell und freudig erklingen und Herr Ludwig wußte als Hans v. Schlid sowohl durch den kraftvoll-frischen Gesang wie durch sein ungezwungenes Spiel gütig zu wirken. Herrn Anders famoiser Milliardär Couder, Herrn Lamberg's und Herrn Richters drastische Gestalten als Tom und Did hatten auch diesmal ihren Lacherfolg. Fr. Fiebigger sang die Dollarprinzessin mit strahlender Stimme und Fr. Conti zeigte in der Rolle der Daisy noch einmal ihren unerschöpflichen Humor und ihre pikante Sangeskunst. Fr. Schönbek war wieder eine frische Olga und ihre sympathische Stimme voll Wohlklang. In Fr. Richters burlesker Wirtschaftlerin Miß Thompson wirkte dazu auf's neue ihre ganz in der komischen Wirkung aufgehende erfolgreiche Kunst, die das frohe Lachen im Geleite hat. Und wie sie so alle ihr mannigfaches Können an diesem Wchtedsabend in ihren besten Leistungen aufleuchten ließen, da nahm das Publikum die Gelegenheit wahr, in feinem herzlichen, langandauernden Schlußbeifall der Künstlerleistung des Stadtgärtentheaters seinen Dank zu sagen für die ernste Arbeit, die dort unter schwierigen Verhältnissen geleistet werden mußte und für die frohen Abende, die sie in das Alltagsleben des in Karlsruhe „überkommenen“ Publikums gleich buntflughenden Blüten hineingestreut haben.

rh. Karlsruhe, 2. Sept. Die Muse der Operette hat das Stadtgärtentheater verlassen und an ihrer Stelle ist die tadelnde Muse des Schwanks erschienen. Sie brachte uns an

Rahmführer Killemann in große Lebensgefahr. Gegen Mittag...

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Beutershausen (A. Weinheim), 1. Sept. Der von der Regierung...

Zimpfingen a. d. Tauber, 1. Sept. Bei der gestern dahier...

Billingen, 1. Sept. Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen...

Singen a. S., 1. Sept. Bei den Gemeinderatswahlen...

Schoppsheim, 1. Sept. Die hiesige Stadtgemeinde ist dem gemeinnützigen...

Arbeit und der Gaben unserer Kultur erfreuen. Wer aber glaubt, Grund zu Klagen zu haben...

Der Himmel im September. Die Sonne tritt in das Zeichen der Waage...

Der Verbandstag deutscher Schuhwarenhändler fasste den Beschluss...

Neue Bilder von den Schlusstagen der Internationalen Rennen in Iffezheim...

gestrigen Sonntagabend eines ihrer neueren, heiteren Erzeugnisse...

Generalintendant von Speidel.

München, 1. Sept. (Tel.) Der Generalintendant der Königlichen Theater...

Blumenorio in Baden-Baden, sämtliche Aufnahmen aus dem Postkartenerlag...

Die Vereinigung Karlsruher Privat-Angestellter hatte für vergangenen Freitag...

Zum Besten der Krüppelfürsorge ist am Samstag und Sonntag...

rh. Zirkus Schumann. In diesen witterwendigen, unbefriedigenden Tagen...

Die ersten Meldungen über das Befinden des Münchener Generalintendanten...



Baron v. Speidel.

Als im Herbst 1905 der Oberst und Generalstabchef in Würzburg...

boten, was man sich nur denken kann. Der Besuch des Zirkus Schumann...

Lichtspiele nennt sich ein neues, hochmodernes und außerordentlich elegantes...

Aus Unvorsichtigkeit sprang am Samstag nachmittags ein 13jähriger...

Verunglückt ist am Samstag vormittag ein in Mühldorf wohnhafter...

Abgestürzt. Infolge Unvorsichtigkeit stürzte am Samstag nachmittags...

Epileptischer Anfall. Ein Bahnarbeiter aus Weingarten bekam gestern...

Ein Selbstmordversuch beging gestern abend 1/2 12 Uhr ein hiesiges...

Ein Opfer der Trunksucht. Eine Ehefrau eines in der Kreuzstraße...

Bei einer gefährlichen Schlägerei, die sich in der Nacht zum 1. d. Mts...

Schlägerei auf dem Tanzboden. Gestern abend 11 Uhr kam es in Daxlanden...

Dachstuhlbrand. Heute nacht 4 Uhr wurde die Feuerwache...

verstorbenen, langjährigen Hofmarschalls des Prinzregenten Luitpold von Bayern...

München, 2. Sept. (Priv.-Tel.) Als Nachfolger des verstorbenen...

Besuch der schwedischen Presse in Deutschland.

Berlin, 1. Sept. (Tel.) 16 hervorragende Vertreter der schwedischen...

ein schon ziemlich vorgeschrittener Dachstuhlbrand ausgebrochen war. Nach 1 1/2-stündiger Tätigkeit konnte die Wache wieder abgerückt.

Diebstahl. Eine recht unangenehme Entdeckung machte gestern ein Bewohner des Hauses Kriegstraße 186, als er nach einer vierwöchentlichen Abwesenheit in seine Wohnung zurückkehrte. Er stellte alsbald fest, daß ihm während dieser Zeit mittels Nachschlüssels Preziosen, darunter eine goldene Krattennadel, eine Krone darstellend, welche mit einem großen Rubin und mehreren Brillanten besetzt ist, im Gesamtwerte von 550 Mark gestohlen wurden.

Vermischtes.

hd Berlin, 1. Sept. (Tel.) Heute gegen Mittag ist das Automobil des Prinzen August Wilhelm von Preußen, dem drittkältesten Sohne des Kaisers, in Steglitz mit einem Straßenbahnwagen zusammengestoßen. Das Auto war infolge des starken Bremsens ins Schleudern geraten, wobei auch ein Straßenbrunnen beschädigt wurde. Das Auto erlitt gleichfalls Beschädigungen. Der Prinz blieb unverletzt. Er nahm einen anderen Wagen.

Freienwalde (Agshl. Potsdam), 2. Sept. (Tel.) Bei der Jagd auf dem Rittergute Brödel bestieg die Jagdherrin Freiin von Gardsheim die Wildtanzel und zielt von dort aus auf ein Wildschwein, während gleichzeitig am Fuße der Kanzel Graf Finkenstein auf ein Wild anlegte. Der Schuß ging fehl und traf die Baronin in den Unterleib, sodaß sie schwer verletzt zusammenbrach. Die Jagd wurde abgebrochen und die Baronin nach Berlin in die Klinik verbracht. Ihr Zustand läßt das Schlimmste befürchten.

Rummelsburg, 1. Sept. (Tel.) Nachts kenterte auf dem Rummelsburger See ein Boot mit acht Insassen; drei sind ertrunken.

Leipzig, 2. Sept. (Tel.) Wie dem „Leipz. Tagbl.“ gemeldet wird, entgleiste gestern nachmittags ein Personenzug der Eisenbahn Dresden-Prag bei Schönpreisen bei Aufsig. Fünf Personen wurden schwer, eine Anzahl leicht verletzt. In dem Zuge befanden sich viele sächsische Touristen.

Dortmund, 1. Sept. (Tel.) Heute früh gelang es der Kriminalpolizei, die Mörder des am 20. August in einem Walde bei Brechten erschossenen und beraubten Arbeiters Besarich festzunehmen. Es sind dies der 19-jährige Schlosser Schwendendiek und der 17-jährige Arbeiter Badmann aus Dortmund. Die Täter sind geständig.

Werden a. Ruhr, 2. Sept. (Tel.) Auf der Werbener Kirmes löste sich gestern ein Anhängewagen der elektrischen Straßenbahn Belbert-Werden in der Nähe des Kirmesplatzes und fuhr die ziemlich steile Straße hinab direkt in den Kirmesstrudel hinein. Durch einen starken Mast, der von dem Wagen umgerissen wurde, wurde die Schnelligkeit vermindert und so noch ein viel größeres Unglück verhütet. Die Zahl der Verletzten beträgt neun, darunter vier schwer. Der Schaffner wurde verhaftet.

hd Liverpool, 1. Sept. (Tel.) Im Hafen ist der belgische Dampfer „Retriever“ aus einem seltsamen Grunde mit dem spanischen Dampfer „Lita“ zusammengestoßen. Der Kapitän des ersten Schiffes wurde plötzlich von einem Herzschlage getroffen, als er gerade das Steuer führte. Der spanische Dampfer wurde ernstlich beschädigt und mußte die Ausfahrt aufgeben, da er sich einer großen Reparatur unterziehen muß.

Buenos Aires, 1. Sept. (Tel.) Der argentinische Dampfer „Colartine“ ist in der Nähe von Rio Grande untergegangen. Die gesamte Mannschaft ist ertrunken. Zwei Leichen und Trümmer des Schiffes wurden aufgefunden.

Wetter- und Hochwassernachrichten.

hd London, 1. Sept. (Tel.) Die Ueberflutung in Norwisch ist noch unverändert. Man hegt ernste Besorgungen wegen des Gesundheitszustandes. Norwisch ist bekanntlich eine Fabrikstadt mit 125 000 Einwohnern. Das Hilfskomitee hat mehrere Depots errichtet, wo an die Bevölkerung Nahrungsmittel verteilt werden. Die öffentlichen Sälsstellen werden von 20 000 Personen benutzt. Die Sammlungen für die Notleidenden haben bisher 10 000 Pfund ergeben.

Odesa, 1. Sept. (Tel.) Die Verwaltung der Leuchttürme des Schwarzen Meeres meldet, daß in den Dardanellen durch den Sturm losgerissene Korktannen schwimmen und nach Süden getrieben werden.

Newyork, 2. Sept. (Tel.) Während des Schauturnens in Columbus (Ohio) wurden, wie der „Berl. Lokalanz.“ berichtet, 40 Erwachsene und 60 Kinder von der Höhe übermannt. Die Veranstaltung wurde abgebrochen. Wie ferner

Taube, von verschiedenen Mitgliedern des einladenden Komitees, sowie von der schwedischen Kolonie empfangen und herzlich begrüßt. Da der Zug einige Verspätung hatte, fuhren die Herren nach dem Hotel Kaiserhof und dann sofort in das Rgl. Opernhaus zur Teilnahme an der Paradedarstellung.

Berlin, 1. Sept. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ begrüßt die Vereinigung schwedischer Journalisten bei ihrem Besuche in Berlin mit folgenden freundlichen Worten: „Im gleichen Geiste rüchhaltiger Gastfreundschaft, wie er den Vertretern der deutschen Presse auf ihrer weiten Fahrt durch das schöne schwedische Land allenthalben begegnete, bereiten wir unseren schwedischen Kollegen eine herzliche Aufnahme. Den Teilnehmern an der Schwedenfahrt ist unvergeßlich geblieben nicht nur die kaum zu übertreffende persönliche Liebenswürdigkeit der Gastgeber, sondern auch der Eindruck ernstlichen Strebens und Arbeitens, den sie überall gewannen, wo sie mit der wertvollen Bevölkerung in Berührung kamen. Niemand konnte sich damals der Erkenntnis entziehen, daß starke Kräfte tätig seien, um die natürlichen Gaben Schwedens in wirtschaftliche Güter umzuwandeln und einer wachsenden Bevölkerung Raum zur Entfaltung ihres Tätigkeitsstrebens zu gewähren. Die Zeugnisse einer alten Kultur und die Beweise einer weitverbreiteten neuzeitlichen Zivilisation weisen in Schweden hoffnungsvoll in eine Zukunft von steigender Geltung hinaus. In Deutschland verfolgt man die Bemühungen der Schweden, nach Wehrung ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Werte das Land auf emporsteigender Bahn fortzuführen, mit warmer Sympathie. Als berufenen Vertretern des aufstrebenden schwedischen Volkes rufen wir den Männern die uns mit ihrem Besuche erfreuen, ein herzliches Willkommen zu.“

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 2. Sept. Gegen das freisprechende Urteil im Prozeß wegen gewerbmäßigen Spielens, begangen durch Weizen am Totalisator, hat die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe Revision angemeldet, sodaß sich das Reichsgericht in Leipzig noch mit der Anwesenheit beschäftigen wird.

berichtet wird, war gestern mit 40 Grad Celsius der heißste Tag des Sommers, während in Newyork herbstliche Kühle herrschte.

Fünfzigjähriges Jubiläum des Opel'schen Fabrik in Rüsselsheim.

Rüsselsheim, 31. Aug. (Tel.) Anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens der Automobil- und Fahrradwerke Adam Opel zu Rüsselsheim fand heute nachmittags eine akademische Feier statt, an der unter anderem der Großherzog von Hessen und als Vertreter der Regierung Geh. Regierungsrat Dr. Wallau teilnahmen. Nach einem Chorgesang und einer kurzen Begrüßungsansprache des Herrn Karl Opel, die mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog ausklang, hielt Geh. Rat Prof. Berndt die Festrede, in der er einen Rückblick auf die Entwicklung der Opelwerke warf. Sodann folgten weitere Ansprachen. Geh. Regierungsrat Dr. Wallau überbrachte die Glückwünsche der Regierung und gab folgende Ordensauszeichnungen, die der Großherzog persönlich überreichte, bekannt: Es erhielten das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen die Herren Heinrich und Fritz Opel, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen Herr Profurist Friedrich Diehl und Herr Oberingenieur Wilhelm Wenske. Außerdem erhielten 15 Angestellte der Firma das Ehrenzeichen mit der Aufschrift „Für treue Verdienste“.

Alsdann teilte Herr Geheimer Rat Dr. Wallau, Rektor der Technischen Hochschule in Darmstadt, mit, daß die Technische Hochschule Herrn Wilhelm Opel die Würde eines Dr. ing. ehrenhalber verliehen habe in Anerkennung seiner Verdienste um die heftige Industrie, insbesondere der Entwicklung der Automobilindustrie. Herr Wilhelm Opel dankte hierauf für die herzlichen Glückwünsche und Ehrungen, die der Firma heute zuteil geworden und gab folgende Entschuldigungen der Firma Adam Opel bekannt: 150 000 M für den Arbeiterunterstützungsfonds und für den Pensionsfonds 100 000 M. Frau Adam Opel Witwe stiftete für gemeinnützige Zwecke der Stadt Rüsselsheim 100 000 M, wozu die Firma Adam Opel 30 000 M zuerkaufte. Die Feier schloß mit einem Chorgesang. Heute abend findet im „Rüsselsheimer Hof“ ein Fest-Diner statt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Frankfurt a. M., 1. Sept. Der Vertretertag der Jungliberalen wird nicht am 5. und 6., sondern am 19. und 20. Oktober stattfinden.

München, 1. Sept. Die regierende Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg, die vor einigen Tagen zum Besuch bei ihrer Tante, der Herzogin Karl Theodor, in Pöfshofen eingetroffen war, stattete in Hohenwangau in Begleitung ihres Oheims, Herzogs Don Miguel von Braganza, dem Prinzregenten einen offiziellen Besuch ab. Nach dem Frühstück bei dem Prinzregenten kehrte die Großherzogin nach Pöfshofen zurück.

Bad Gastein, 1. Sept. Die Jagdeinladung nach Binderhof, die der Prinzregent an den Reichskanzler ergangen ließ, bezieht sich auf Oktober. Der Reichskanzler kehrt nach dem Besuch beim Grafen Berchtold auf Schloß Buchlau nach Berlin zurück.

Wladiwostok, 1. Sept. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern nachmittags hier eingetroffen. Nach der Begrüßung durch eine Ehrenwache, gestellt von der sibirischen Flottenmannschaft, und durch die zum Empfang erschienenen Behörden, unternahm Prinz Heinrich eine Autofahrt durch die Stadt, wobei er dem Festungskommandanten, dem Gouverneur und dem deutschen Konsul Besuche abstattete. Hierzu begab sich der Prinz an Bord des deutschen Panzerkreuzers „Scharnhorst“, mit dem er die Reise nach Japan fortsetzte.

Zur Reise des Kaisers in die Schweiz.

Jülich, 2. Sept. (Privattele.) Die Stadt hat zum Kaiserempfang Festschmuck angelegt. Die Straßen, die der Kaiser bis zur Villa Welfendort passiert, grünen in vornehmem Festgewand.

In verschiedenen Hauptstraßen sind Estraden errichtet. Die Turner- und Schützenvereine, sowie die Jünste des ganzen Kantons sind requiriert.

Die innere Krisis in der Türkei.

Berlin, 31. Aug. Die hiesige türkische Botschaft teilt mit: Die Nachrichten über blutige Reibereien in Kowibazar, Sienha und anderen Orten zwischen Christen Mohammedanern sind vollständig unbegründet. Zwischen Christen und Mohammedanern herrscht vollkommene Ruhe. Anlaß zu diesen Nachrichten hat wahrscheinlich die Tatsache gegeben, daß in Sienha einige christliche Mitglieder des dortigen Gerichtshofes vor der Albaneseubewegung flüchten wollten, von den Albanesen aber daran verhindert und erst nach einigen Tagen wieder freigelassen wurden. Verbleibens sind zwei Bataillone in

Heidelberg, 1. Sept. Nachdem das Reichsgericht die Revision im Nordprozeß Hofherr verworfen hat, wird, wie es bei solchen Anlässen üblich ist, Hofherr ein Begnadigungsgesuch beim Großherzog einreichen lassen.

Utenheim (A. Offenburg), 1. Sept. Wie erinnerlich sein dürfte, wurde am 23. Juli d. J. der Landwirt Friedrich Wilhelm Sutter von der Anklage, in der Nacht zum 29. April den Landwirt Karl Philipps aus Unachtsamkeit erschossen zu haben, freigesprochen. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft Revision an das Reichsgericht angemeldet.

hd Frankfurt a. M., 31. Aug. Das blutige Bistolenduell, das am 1. Mai in Kastatt zwischen dem Oberarzt Dr. Brünning und dem Oberleutnant und Abteilungs-Adjutanten Sprenger stattfand, hatte heute ein Nachspiel vor dem Kriegsgericht der 21. Division. Stabsarzt Dr. Richard Bethge hatte bei dem Duell als Kartellträger fungiert. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen Kartelltragens mit Rücksicht darauf, daß er sich seines Auftrages in Erfüllung einer kameradschaftlichen Pflicht nicht entziehen konnte und es ihm nach Lage der Sache unmöglich war, einen Ausgleich zu veruchen, zu der geringsten Strafe von einem Tage Festung. In dem Duell war bekanntlich der Oberleutnant Sprenger so schwer verletzt worden, daß er bald darauf starb.

Humoristisches.

Eingegangen. Rechtsanwalt (der nur wenige Sachen hatte, nach seiner Rückkehr aus den Ferien zum Bureauvorsteher): „Na, Herr Schulze, ist inzwischen etwas eingegangen?“ Bureauvorsteher: „Zawohl, Herr Rechtsanwalt, Ihre Praxis.“

Das Symptom. „Neulich abends nahm er dich also auf eine Automobilfahrt mit?“ „Ja, warum?“ „Glaubst du denn, daß er dich liebt?“ „Ganz sicher. Jedesmal, wenn ich das Wort an ihn richtete, verfuhrte das Auto einen Baum hinaufzuklettern oder über einen Graben zu forzierten.“

Sienha angekommen, wodurch auch die ängstlichen Gemüter beruhigt worden sind. Die Ermordung des Kaimatam von Berani ist nicht eine reizvolle Beweggründe zurückzuführen, sondern auf einen persönlichen Rachegott, der noch von der Wahlbewegung her datiert.

Konstantinopel, 1. Sept. In dem halbamtlichen Communiqué über das Ergebnis der Untersuchung der Ereignisse in Kofshana wird angegeben, daß einige nicht festgestellte Soldaten mehrere Soldaten geschlagen haben, dagegen wird die Beteiligung von Polizisten an den Angriffen in Abrede gestellt. Eine Plünderung fand tatsächlich statt, die Urheber sind aber unmöglich festzustellen. Infolge der Bombenerplosionen sind 26 Personen umgekommen, darunter 19 Bulgaren, 21 Personen wurden während der Tumulte getötet, 30 Mohammedaner und 15 Bulgaren verwundet. 16 Personen sind als mutmaßliche Urheber der Anschläge der Morde verhaftet worden.

Saloniki, 1. Sept. Das Infanterie-Regiment Nr. 1 erhielt Befehl, sofort von Janina nach Prevesa abzugehen.

Konstantinopel, 1. Sept. Die griechische Gesandtschaft überreichte der Pforte eine Verbalnote, in der die Aufmerksamkeit der Pforte auf die jüngsten Grenzverletzungen gelenkt und eine Untersuchung verlangt wird.

In Serbien.

Belgrad, 1. Sept. Heute vormittag fand hier ein patriotischer Verein „Nationale Verteidigung“ einberufene Volksversammlung statt, an der gegen 3000 Bürger und viele Offiziere teilnahmen. Nachdem mehrere kriegerische Reden gehalten worden waren, nahm die Versammlung eine Resolution an, in der die Regierung zu den energigsten Schritten gegen die Ausrottung des serbischen Volkes und zur Erwirkung einer Genugtuung für die Opfer aufgefordert wird.

Die unzufriedenen Hyainas sollen sich in Sefrata mit dem Khogi vereinigt haben. Am 25. d. M. wurde eine französische Truppenabteilung bei Arzurai einen heftigen Angriff der Beni Enguld zurück, wobei ein Spahi getötet wurde. Auch am 26. wurde ein Angriff der Beni Enguld zurückgeschlagen. In Tabla machten sich Anzeichen einer Gärung bemerkbar.

Paris, 2. Sept. Wie ein Telegramm des Generals Hyainas meldet, ist am 30. v. M. in Mogador eine Landungsabteilung ohne irgend welche Störungen ausgeschifft worden, um die Küste in der Stadt zu sichern und die Kolonien der Ausländer zu sichern.

Cajablanca, 1. Sept. Oberst Mangin hat am 2. August bei Bergern einen Angriff des Bruders des Bräters, den El Hibas zurückgewiesen. Mangin brach am 30. August in nordwestlicher Richtung nach Huam auf und kehrt heute voraussichtlich in das Lager bei Sufel Uba zurück. Die Stämme U ed Bubeker und Rehamna unterwarfen sich Mangin.

Madrid, 1. Sept. Nach einem telegraphischen Bericht des Obersten Schwestre aus Elkar von gestern zog dieser an wiederholte Bitten der Stämme, Kafilu, an der gewaltsame Eintreibung der Steuern zu hindern, mit einer gemischten Kolonne aus und traf bei Ued Braifa auf eine Mahalla Kafilu, die die Kolonne mit Gewehrfeuer empfing, sich dann aber zerstreute und 57 Jelte und 64 Gewehre, sowie mehrere Stiere Vieh zurückließ. Der Gum aus Elkar hatte 2 Tote und 2 Verwundete, die Spanier hatten keine Verluste. Die Kolonne kehrte darauf mit dem von der Mahalle zurückgelassenen Material nach Elkar zurück.

Zu den Marokkoverträgen. San Sebastian, 1. Sept. Der spanische Minister des Auswärtigen Prieto, und der französische Botschafter in Madrid sind gestern abend hier eingetroffen. Sie setzten heute ihre Besprechungen fort mit dem Endziel, den Widerstand Deutschlands gegen die Erhebung von Zöllen innerhalb Marokkos zu beseitigen.

Pietro erklärte heute einigen Journalisten: „Ich habe mit den französischen Botschafter eine Besprechung gehabt, wobei wir unsere Ansichten austauschten und nach einer Formel suchten, welche unzulässig ist, die Schwierigkeiten zu beheben, die uns von Deutschland und England in der marokkanischen Zollfrage gemacht werden. Ich hoffe, daß der Streitfall eine leichte Lösung finden wird. Der Zeitpunkt der Unterzeichnung des spanisch-französischen Vertrages hängt davon ab, wann die Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt sein werden.“

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Safenpegel, 31. Aug. 4,40 m u. 30. Aug. 4,42 m). Schaffhausen, 2. Sept. Morgens 6 Uhr 2,60 m (31. Aug. 2,67 m). Aehl, 2. Sept. Morgens 6 Uhr 3,40 m (31. Aug. 3,50 m). Maxau, 2. Sept. Morgens 6 Uhr 5,33 m (31. Aug. 5,61 m). Mannheim, 2. Sept. Morgens 6 Uhr 4,88 m (31. Aug. 5,16).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren. Montag, den 2. September: Friedrichshof. Jed. Abb. 8-12 Konzert d. Künstlerkolonien. Sandort 1. K. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Brauerei Prinz Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung. Sophienstr. 14. Zitherklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Dem Kaiser.

Berlin, 1. Sept. Der Kaiser unternahm gestern nachmittags eine Ausfahrt nach der Heerstraße im Automobil. Um 6 1/2 Uhr empfing der Kaiser im Igl. Schloß in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Räderlen-Wächter den neuernannten russischen Botschafter Swerbejew zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens und später die dänische und die luxemburgische Mission zur Bekanntmachung der Thronbesteigung.

Ferner nahmen der Kaiser und das Kronprinzenpaar an der Feier des 200jährigen Bestehens der Sophienkirche teil. Um 7 Uhr begann im Weißen Saale des königlichen Schlosses die Festtafel für die Provinz Brandenburg. Der Kaiser hielt während des Mahles folgende Rede:

Meine Herren von der Provinz Brandenburg! Die großen Herbstübungen und Besichtigungen des Garde- und des dritten Armeekorps geben mir erwünschten Anlaß, die Vertreter der Provinz Brandenburg und der Reichshauptstadt wieder einmal um mich zu versammeln. Seien Sie, zugleich im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin herzlich begrüßt und willkommen geheißen in dem Schloß meiner Väter, auf dem Grund und Boden der ersten kaiserlichen Hohenzollernburg! Ich hoffe, Sie sind gern und leichtem Herzens gekommen und nicht wie jene Abgeordneten der Mark zu Kaiser Sigismund mit begründeten Klagen und Bitten um durchgreifende Abhilfe. Denn ich meine, wir können mit den heutigen Verhältnissen trotz der Unvollkommenheiten, die nun einmal allem Menschlichen anhaften, zufrieden sein. Vor feindlichem Uebermut und kriegerischen Ueberfällen durch ein schlagfertiges Heer und eine machende Flotte geschützt, kann in unserm geordneten Staatswesen der Landmann seinen Acker bestellen, der Kaufmann, Fabrikant und Handwerker seinen Geschäft nachgehen und der Arbeiter seines wohlverdienten Lohnes gewiß sein; sie alle können sich der Früchte ihrer Arbeit und der Gaben unserer Kultur erfreuen. Wer aber glaubt, Grund zu Klagen zu haben, oder wer neue Kraft und Freudigkeit zu weiterer Arbeit — sei es für den eigenen Herd, sei es für das Gesamtwohl — sucht, der mache mit mir hin und wieder auf seinem Wege Halt und schaue zurück auf die Zeiten, wo es nicht so wie jetzt in unserm Vaterlande ausfiel. Zu solchem Rückblick bietet das Jahr 1912 mit seinen Gedentagen gute Gelegenheit. Ist es doch 500 Jahre her, daß Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg seinen weltgeschichtlichen Zug in die Mark unternahm, um auf Geheiß seines kaiserlichen Herrn zunächst als Beweiser wieder Ordnung in die durch Eigennutz und Willkür verfahrenen Verhältnisse zu bringen und die Mark vor dem Untergange zu retten, wahrlich eine Aufgabe, deren Lösung nur einem Manne anvertraut werden konnte, der, wie Friedrich, klug, gerecht, energisch und zielbewußt war und sich in Treue zu Kaiser und Reich bewährt hatte. Wie er die ihm von der Vorsehung zugewiesene Mission erfüllt und welche Bedeutung der erste Fußstapen eines Hohenzollern auf märkischen Boden für unser Land hatte, das tritt uns heute klar vor Augen, wenn wir auf die Geschichte des brandenburg-preussischen Staates und des Deutschen Reiches blicken, deren gemeinsames Fundament fest auf märkischem Boden steht. Burggraf Friedrich aber wie die nach ihm kommenden Helden seines Geschlechtes hätten ihre segensreichen Lebenswerke nicht vollenden und das Staatschiff nicht so sicher durch Brandung, Sturm und Wogen führen können, hätten sie nicht ihre Märker hinter sich gehabt. Diese haben, nachdem das anfängliche Mißtrauen gegen den fremden Herrn überwunden, mit Gut und Blut treu zu ihren Markgrafen gehalten und ihnen aus ihrer Mitte Männer von echtem Schrot und Korn gestellt, die wie die märkischen Eichen Sturm und Wetter widerstanden und eine feste Stütze in Kriegs- und Friedenszeiten boten. Auch in Zukunft werden — des bin ich gewiß — die brandenburgischen Mannen, wenn König und Vaterland rufen, als erste sich stellen mit weithin schallendem „Sie gut Brandenburg allewege“. Daß solche Männer mir stets und meinem Hause erlösen mögen, und daß der märkischen Eichen, der märkischen Kleinen und des märkischen Sandes nie alle werden möge, darauf lege ich mein Glas. Es lebe die Provinz Brandenburg! Hurra, hurra, hurra!

Die Musik spielte den Vortischen Marsch. Nach der Tafel bestanden die Majestäten Cercle.

Zur Bluttat eines Wahnsinnigen in Romanshorn.

Romanshorn, 1. Sept. Man hat hier Sturm geläutet und Feueralarm geblasen, als der ehemalige schweizer Soldat Schwarz sich (wie schon im Samstag-Abendblatt der „Bad. Presse“ gemeldet wurde) im Hause seiner Angehörigen verbarrikadierte und von dort mit einem Ordnungsgewehr vier Personen niederschoss und sieben tödlich verletzte. Man fragt sich, wie der Gemeinderat von Romanshorn, den die Militärbehörden auf den Gesundheitszustand des Schwarz aufmerksam gemacht hatten, den Mann frei umherlaufen zu lassen. Der Kampf und die Belagerung dauerte von Freitag abend 8 Uhr bis um 11 Uhr. Um diese Zeit gelang es dem Schwarz, durch ein Fenster auf einen Obstbaum zu gelangen und hinten über freies Wiesland zu entweichen. Im verlassenen Zimmer fand man das Gewehr, mit noch fünf Patronen geladen. Bis um zwei Uhr morgens hatte man mit der Bergung der Toten und dem Verbinden und dem Transport der Verwundeten zu tun. Ueber den unglücklichen Irren vernimmt die „Neue Zürich. Ztg.“ das Folgende: „Vor etwa drei Wochen zeigte die

Schwester dem hiesigen Gemeindeammannt an, daß der Bruder, welcher schon seit längerem Symptome von Geisteskrankheit aufwies, in letzter Zeit kösartiger zu werden beginne. Die Familie heißt Schwarz, Mutter, Tochter und Sohn, und ist nach dem Tode des Vaters, eines Deutschen, wiederum im alten Heimatdorf der Mutter, Bischofszell, heimatrechtigt, und seit einigen Monaten in Romanshorn wohnhaft. Immerhin wünschte das Mädchen, daß der Gemeindeammannt einstuellen noch nichts gegen den Kranken unternähme, da es sonst ein Unglück geben könnte. Sie werde wieder berichten, wenn sie in der Familie Hilfe nötig hätten. Der Gemeindeammannt teilte daraufhin dem Bezirksamt, dem Sektionschef, dem Kreiskommando und der Militärdirektion den Tatbestand mit, in der Absicht, daß der etwa vierundzwanzigjährige Mann bei dem ansitzenden Militärdienst genau untersucht werde.

Schwarz wurde denn auch schon am Einrückungstag — Montag — vom diesjährigen Wiederholungsturs dispensiert und nach Hause entlassen.

Der Bericht eines Polizisten lautet: „Gestern abend gegen 6 Uhr waren auf dem Polizeiposten Romanshorn drei Polizisten anwesend, als eine Weisung eintraf, den Herrn Schwarz von Gutschaus bei Bischofszell, geb. 1887, festzunehmen und einem Irrenarzte vorzuführen. Schwarz zeigte schon seit längerer Zeit Anzeichen von Geistesgestörtheit. Er trug auch immer eine Waffe auf sich und hatte schon Personen bedroht. So wurde schon früher der Polizeiposten vom Bezirksamt aufgefordert, Schwarz zu überwachen und ihm die Waffe wegzunehmen. Schwarz mußte inzwischen einrücken und deshalb konnte die Anordnung nicht durchgeführt werden. Wegen Geistesgestörtheit wurde Schwarz vergangenen Donnerstag entlassen. Er kam nach Hub zurück und bedrohte Donnerstag abend seinen Schwager, der der Polizei Anzeige machte und sie um Schutz anrief. Tatsächlich schloß dann Schwarz Donnerstag nachts mehrmals um das Haus seines Schwagers herum. Er versuchte, dort einzudringen, was ihm aber nicht gelang, da sein Schwager sorgfältig verriegelt hatte.

Auf die erwähnte Weisung des Bezirksamtes hin gingen die beiden Polizisten Engeler und Gubler nach Hub. Sie trafen Schwarz vor seiner Wohnung an, als er eben ein Besoffenes mit sich entfernen wollte. Es gelang den beiden Polizeileuten, ihn festzunehmen. Jeder hielt ihn an einem Arme. Schwarz leistete energische Gegenwehr, der die Polizisten nur mit Aufbietung aller ihrer Kräfte gewachsen waren. Da bemerkte Landjäger Gubler, daß Schwarz in einer inneren Rocktasche einen geladenen Revolver bei sich trug, dessen Fahrgesogen war. Der Lauf ragte etwa zwanzig Zentimeter aus der Tasche hervor. Sofort ließ natürlich Gubler bei dieser gefährlichen Situation den Arm Schwarz' los, um den Revolver in seine Gewalt zu bekommen. Es gelang ihm, diesen Schwarz aus der Rocktasche zu nehmen. In diesem Augenblicke verfecht Schwarz dem Polizisten Engeler einen heftigen Schlag in den Unterleib. Engeler konnte diesen nicht parieren; er wurde ein wenig betäubt und ließ Schwarz' los. Mit unglaublicher Schnelligkeit schloß sich Schwarz in das Haus, sprang die Treppe empor in sein Zimmer im Dachstock und schloß sich im Zimmer ein. Die Türe scheint er auch tüchtig verriegelt zu haben. Dies geschah etwa um halb sieben Uhr. Auf den Lärm einiger Passanten hin, die Zeugen des Vorfalls gewesen waren, eilte eine große Menschenmenge herbei, unter der sich auch ein Metzgerburische befand. Dieser drang nun mit den beiden Polizisten Gubler und Engeler in das Haus ein.

Sie forderten vor dem Dachstock Schwarz auf, die Türe zu öffnen. Als dieser keine Antwort gab, gingen die drei Männer vor die Tür hin und verprügelten sie mit den Schulkern einzudringen. In diesem Augenblicke gab

Schwarz drei Schüsse ab.

Einer traf den Metzgerburischen durch die Schulter, daß er sofort hinfiel und sein Lebenszeichen mehr von sich gab. Die beiden Polizeileute mußten den Leichnam aufheben und zogen sich zurück. Da Schwarz weiter hoch gestakete sich die Flucht sehr schwer. Die Polizisten erreichten, auf dem Boden kriechend, die Treppe. Sofort requirierten die Polizeileute nun einen Arzt. Dieser konnte sich aber dem Hause nicht nähern, da Schwarz aus den Fenstern zu feuern begann.

Nun begann die Polizei eine Absperrung des Hauses durchzuführen, was sich im Interesse der Sicherheit der Bewohner Romanshorns als dringend notwendig erwies. Ein allgemeiner Schuß konnte allerdings auch durch diese Maßregel nicht geschaffen werden, da Schwarz von verschiedenen Teilen des Dachstodes aus feuerte. Seinen Kugeln fiel im Verlaufe des Abends neben dem bereits genannten Metzgerburischen ein etwa 18 Jahre alter Italienerknabe zum Opfer; sein Name soll Galvairo sein. Nachher traf er den Tagelöhner Weber durch das Herz, der sofort verschied. Am späten Abend, kurz vor zehn Uhr, wurde auch Milchhändler Keller von einer Kugel Schwarz' getroffen, als Keller von der Treppe aus gegen Schwarz feuern wollte. Nach einer anderen Darstellung soll

Keller aber von den Belagerern erschossen worden sein. Die Untersuchung wird darüber Klarheit verbreiten.

Ueber den Bericht eines anderen Augenzeugen berichtet dasselbe Blatt folgendes: „Ein Gepäddiener kam um halb elf Uhr in Romanshorn an und fand das ganze Dorf in einer unbeschreiblichen Aufregung. Bald vernahm er den Grund. Rasch eilte er nach Hub, da sein Haus demjenigen benachbart ist, aus dem Schwarz die Schüsse abgegeben hatte. Oberhalb der Schmiedstube, die etwa 150 Meter von seiner Wohnung entfernt ist, hatte sich eine dichte Menschenmenge angesammelt, die er nur mit Mühe kreuzen konnte. Noch in geschützter Stellung konnte er nun das Bombardement beobachten, an dem sich nach seinen Angaben fünf Polizisten und 30 Männer von Romanshorn beteiligten. Er sah einen Hausgenossen an Straßentende liegen, der von dort aus auf die oberste Wohnung des Hauses, in dem Schwarz sich befand, feuerte. Die Absperrung war im allgemeinen mußergültig. Die Anordnungen der Polizei fanden den einstimmigen Beifall des Publikums. Als das Gerücht sich ausbreitete, daß wiederum eine Kugel Schwarz' ihr Opfer gefunden habe, zogen sich die Männer, die sich in gefährlicheren Stellungen befanden, langsam zurück. Der Gewährsmann konnte nicht kontrollieren, ob das erwähnte Gerücht auf einer Tatsache beruhe. Um elf Uhr wurde Sturm geläutet.

Die Aufregung der Bewohner Romanshorns blieb immer mehr; niemand getraute sich zur Ruhe zu gehen. Immer größere Menschenmengen sammelten sich auf den Straßen an. Bald stellte sich die ausgebotene Feuerwehr in Hub ein und sperrte die Umgebung des Hauses in einem Umkreis von etwa 200 Meter ab. Von zehn zu zehn Meter wurde ein Mann aufgestellt, damit Schwarz nicht entweichen könne. Hinter dem Hause schien die Absperrung nicht derart streng durchgeführt worden zu sein. Gegen halb 2 Uhr entstand das Gerücht, Schwarz sei entflohen und eine Panik ergriff die Menge, die rasch in die nächsten Häuser flüchtete. Die Feuerwehr hielt bis 3 Uhr früh Wache, dann wurde sie durch verstärkte Polizeidetachements ersetzt, die bis gegen 6 Uhr die Absperrungsmaßregeln durchführten. Mittlerweile wurde auch eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die aber keine bestimmten Inhabtspunkte ergab. Sie wurde beim Tagesanbruch wiederholt, als sich der Gewährsmann eben vom Schauplatz entfernte. Die Kunde, daß es Schwarz gelungen sei, zu entkommen, rief in Romanshorn eine neue starke Erregung hervor. Sofort wurde die Fahndung eingeleitet, an der sich auch Feuerwehrleute freiwillig beteiligten. Dieser Augenzeuge schreibt den Mißerfolg der Fahndung des Hauses dem Umstand zu, daß beim Ergreifen der ersten Maßnahmen eben die Nacht hereinbrach, die ein zuverlässiges Beobachten des Wahnsinnigen, der sich in der ganzen Wohnung herumtrieb, außerordentlich erschwerte.

Die Feuerwehrmannschaften, sowie die Bürgerwehr von Romanshorn und Amriswil haben dann, wie schon gemeldet, die Verfolgung des flüchtigen Schwarz aufgenommen. Dieser tauchte im Walde zwischen den beiden Gemeinden auf. Er schoß auf einen ihn verfolgenden Polizisten, der sofort getötet wurde. Der gestern abend erschossene Italiener heißt Biagio Pedrelli, geb. 1897. Der erschossene Metzgerburische heißt Anton Freisch, er stammt aus dem Borarlberg.

Die Gefangennahme des Schwarz erfolgte Samstag abend 7 Uhr, nachdem er während des ganzen Nachmittags auf seine Verfolger gefeuert und einen weiteren Mann, den Küfer Enderli, erschossen hatte. Einer der Verletzten ist gestorben, sodas insgesamt sieben Personen getötet und sechs verletzt worden sind. Vor der Gefangennahme wurde Schwarz an Kopf und Fuß verwundet, sodas er den Widerstand aufgeben mußte. Er wurde in die kantonale Irrenanstalt in Münsterlingen verbracht.

Pfeilreieck-Seifen sind die besten. Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich. 2002a. Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.

Geschäftliche Mitteilungen. Ramedy-Sprudel. Die Hoffnungen, welche an die Verbreitung des durch einen Zufall vor wenigen Jahren auf der Rheininsel Ramedy bei Andernach zutage getretenen mächtigsten Seigers der Erde geknüpft wurden, haben sich in dieser kurzen Zeit voll erfüllt. Der Ramedy-Sprudel erweist sich als einzig in seiner Art als ein neues und eigenartiges Heilwasser bei Gicht, Diabetes, Blasen-, Nieren-, Magen- und Darmkrankheiten (allen Stoffwechselkrankheiten). Derselbe hat auch, völlig enteisnet und mit einem geringen Zusatz eigener Kohlenäure versehen, als diätetisches Tafelgetränk von außerordentlichem Wohlgeschmack bereits einen Beltruf erlangt. Eine ebenso eigenartige wie empfehlenswerte Einrichtung hat nach der Mitteilung des Verfassers die Verwaltung darin getroffen, daß sie den Brunnen in regelmäßigen Zeitabständen auf seinen Gehalt einer autoritativen Revisions-Analyse unterziehen läßt. Generalvertrieb für Karlsruhe und Umgebung B. Fintelstein.

Nur noch kurze Zeit dauert der

Total-Ausverkauf wegen Umzug

Die Preise sind so billig, dass selten eine günstigere Kauf-Gelegenheit geboten wird.

Auf sämtliche Damen- u. Kinderkonfektion und wollene Kleider-Stoffe 30% Rabatt.

Kaiserstraße 181 M. Schneider Ecke Herrenstraße

Teufel... mit den... 12 m), 2,67 m), m.), 61 m.), 5,16) ger. gen.) Sandort... i Print

Fortsetzung unseres Sonder-Verkaufes:

Auffallend billige Schürzen.

Geschwister KNOPF.

Frauenarbeitschule

des Bad. Frauenvereins, Abt. I.

Am 5. September ds. Jrs. beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule. Vormittagskurse täglich von 8-12 Uhr; Nachmittagskurse mit durchschnittlich 4 bis 8 Stunden wöchentlich.

1. Gründliche Ausbildung für häusliche Tätigkeit.
2. Handarbeitslehrerinnen. — Seminar f. höhere Schulen.
3. Gewerbliche Ausbildung für Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen und Büglerinnen.
4. Ausbildungskurse f. Zimmermädchen u. Kammerjungfern.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Fräulein **Josefine Mayer**, im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, von 10-12 und von 2-5 Uhr, entgegen genommen. Sitzungen werden ebendortselbst abgegeben und jede nähere Auskunft erteilt.

Der Vorstand der Abteilung I.

Die Spinnstube.

Die verschmähte Hochzeitskiste.

Zum Besten der Krüppelfürsorge, Montag, 2., Dienstag, 3. Sept. im Saale des evang. Gemeindehauses der Weststadt, abends 7/9 Uhr.

Billige Preise: 1 Mk., 60 und 30 Pfg.

Der Vorstand: **Der Vorstand**

Nur kurze Zeit!

Circus MAX SCHUMANN

Karlsruhe-Festplatz.

Heute Montag, 2. September, abends 8^{1/2} Uhr:
Sport-Vorstellung.

Morgen Dienstag, den 3. Sept., abends 8^{1/2} Uhr:
Gala-Parade-Abend.

In jeder Vorstellung:
Herr Direktor Max Schumann mit seinen neuesten Original-Schul- und Freiheits-Dressuren.

Der Liebling des Karlsruher Publikums:
Der fälschlich totgesagte Wunderaffe Consul Patsy! mit neuen verblüffenden Tricks.

The Arthur Saxon Trio die stärksten Männer der Welt mit ihrem Original-Trick: **Die lebende Automobil-Brücke.**

10000 Mark zahlt Herr Arthur Saxon demjenigen, der im Stande ist, die Leistungen nachzumachen, die Herr Saxon vorlegen wird.

Preise der Plätze: Loge (num.) M. 8.—, Sperrsitz (num.) M. 2.—, I. Platz (nicht num.) M. 1.50, II. Platz M. 1.—, Galerie (Stehplatz) M. —.50.

Nur in den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren, sowie Militär vom Feldweibel abwärts halbe Preise, abends volle Preise!

Billet-Vorverkauf ab Donnerstag: Zigarrengeschäft M. Heller, Hoflief., Kaiserstr. 179, Tel. 1843; Zigarrengesch. E. Best, Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstr., Tel. 3069.

Nach Schluss der Vorstellung Straßenbahnwagen nach allen Richtungen

Bei **Rauchbelästigung** Rat und Hilfe in allen Fällen. **Gustav Boegler, Blechner- u. Installateurmeister** Kurvenstrasse 13.

Zitherklub Karlsruhe. Lokal: „Brinz Karl“. Heute, Montag: **Probe.** Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft. Lokal: „Alte Brauerei Brinz“ (Serrenstraße 4). Montag und Mittwoch **Probe.**

Oberrheinische Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft Wiesloch i. B.

Einladung zur ordentlichen **General-Versammlung** am 27. September 1912, nachmittags 3 Uhr in Mannheim, D 3, 16.

Tanz-Institut Bernhardstraße 9 **R. Landmesser** Beliebte gut bürgerl. Kurse, bill. Preise, leicht faßl. Methode, auch f. ältere Damen und Herren.

Gebisse kauft nur Dienstag, den 3. Septbr. au realtem Bert Frau F. K., Karlsruhe 41, 3. Stod, Vorderh. 12432

Deutsche Hebamme a. D. gewährt Damen liebevolle streng diskr. Aufnahme. **Madame Kramer Nancy (France)** Rue du General-Fabvier 43.

Hypotheken-Kapital auf Stadt- u. Landbesitz gewährt u. befristet, **Baugelder** gibt bei guter Sicherung an solch. tücht. Schuldner, **Wechsel- u. Ziehpapiere** kauft an, sowie uns verfügbar gemeldete **Gelder u. Privathypotheken** legt bei gründlicher Vorprüfung besenfrei an. **Badische Finanz- u. Handels-Gesellschaft** m. b. H.

Von der Reise zurück: **Dr. med. Schiller** Sophienstr. 120. Teleph. 1703. 13870

Von der Reise zurück: **Dr. Goy, Augenarzt.** Kaiserstrasse 80

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungs-räume der **Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst** in Karlsruhe Waldstr. 30/32 bietet einen Überblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller **Wohnungs-Einrichtungen** in den verschiedensten Preislagen. **Die Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst** liefert auch einfache aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste **Garantie für erstklassige Arbeit.**

Eine Zahnbürste erscheint wohl den meisten Menschen auf den ersten Blick als ein geringfügiges Objekt und nur verhältnismässig wenige haben eine Ahnung, welche wichtige, wenn vielleicht auch nur indirekte Rolle, diesem unscheinbaren Werkzeuge zufällt. Ja, Tausende schätzen dessen Wert so gering ein, daß sie auf den Gebrauch desselben ganz verzichten, oder diesen sogar falsch deuten, wie jener grimmige Gebirgsförster, der, erobert über seinen neuen und modernen Praktikanten, in die klassischen Worte ausbrach: „Und a Zahnbürst hat er a, dö Sau...“

Es soll an dieser Stelle unterbleiben, sich in breiten Worten über den eminenten Wert einer Zahn- und Mundpflege auszulassen. Aber das eine Moment ist zu betonen, daß es nicht allein genügt, diese hygienische Übung zu betätigen, sondern daß es notwendig und nützlich erscheint, auch in der Wahl der dazu erforderlichen Hilfsmittel eine gewisse Sorgfalt walten zu lassen. **Also vorsichtig in der Wahl seines Zahnbürstchens zu sein?** möchten Boshafte spötteln und man darf ihnen mit gutem Recht mit „ja“ antworten. Denn wie überall, so spielt auch hier das Werkzeug eine Rolle und es ist häufig genug schon vorgekommen, daß durch schlechte Ramschware Borsten in den Magen und die Gedärme gelangten und Krankheiten hervorriefen. — Daß nach diesen Ausführungen nur meine erste, sachmännliche Bezugsquelle in Frage zu kommen hat, sollte ohne weiteres jedem Konsumenten einleuchten, denn gut gekauft, heißt auch billig gekauft.

Größtes Spezialhaus in **13994** **Zahnbürsten, Nagelbürsten, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, sowie alle Bürsten u. Kammwaren, Schwämme, Toilette-Artikel, Türvorlagen** **Hermann Ries, Ecke Lammstraße u. Friedrichsplatz.**

Alte Gebisse u. Teile von solchen werden fortwährend angekauft. **Waldfraße 4, D., 2. Stod.**

Englisch. 6.3 **Mr. Meff,** 18832 **1 Sternbergstrasse.** **Gründl. Klavierunterricht** erteilt konf. gebild. Dame. 2.1 **899324 Kaiser-Allee 77a. 3. St.**

Strick-Wolle

nur anerkannt gute Qualitäten	Pfd. Mk.	Strang Mk.
16er Super, 4-od. 5fach, halbhart	2.40	0.50
18er Prima, 4-od. 5fach, halbhart	3.40	0.70
20er Blauband, 4fach, weich	3.90	0.80
Deutsches Portgarn, 4fach	3.90	0.80
Selden - Wolle, Marke „Schaf“	4.75	1.00
Kamelhaar-Wolle, 4fach	4.40	0.90
24er, 5fach, fein, prima Qualität	3.65	0.75
24er, fein, 8fach, Rockwolle	3.65	0.75
32er, fein, 4fach, schwarz u. farb.	5.00	1.05
Straußen-Wolle, Knäuel	—	0.25
Zephyr - Wolle, 20 Gramm-Lagen	—	0.15

Docht-, Sport-, Moos- und Mohair - Wolle, Beistrick-, Doppel-, Stopf- u. Häkel-Garne in allen Farben und Stärken.

Hermann Tietz Gegen monatliche **Ratenzahlungen** erhalten solbente Leute von reeller Firma: **Damen- und Herren-Konfektion, Herrengarderobe nach Maß, Damen- und Herrenstoffe, Aussteuerartikel, Damen- und Herrenwäsche, Stein-Preisbau (Schlag) Streng diskret! Gef. Offerten unt. Nr. 13491 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.**

Weinfässer von 60-200 Liter, weingrün, größtenteils mit 2.1 **Türchen, 13966** hat billig abzugeben **Adolf Steiner** Karlsruhe, 22 Karlstraße 22.

Groß. Wagen (Federnw.), gut erhalten, zu verkaufen. **J. Kottner,** Karlsruhe, Parientstr. 60.

Nationalflugspende.

Bei der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Luftflottenvereins gingen weiter ein: Durch Herbert Birmmeyer, Durlach, gesammelt 102 Mk., Dr. med. S. Cramer, zweite Rate, 20 Mk., durch denselben gesammelt 18 Mk., durch Geh. Rat Seber gesammelt 20 Mk., Reg.-Baumeister W. Nöbde 10 Mk., Präsidenten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims: Dr. Kern, Dr. Fischer, Dr. v. Willmann, Präfikanten: Wimmingerode, Noory 25 Mk., Rechtsammler A. Kufel 10 Mk., 2. Wiedemann 2 Mk., Wittigastisch Bad. Hof, Taubertschloßheim, 14 Mk., Unteroffizierleutnant des Telegraphen-Bataillons Nr. 4 23 Mk., durch Kaufmann Hermann Trautwein gesammelt 10 Mk., auf 260 Mk. Von früheren Sammlungen 8395,67 Mk. Insgeamt 8655,67 Mk.

Weitere Beiträge nehmen entgegen: die Redaktion dieser Zeitung, die Filiale der Rheinischen Creditbank und die durch Klafate kenntlichen Sammelstellen. Die Sammlungen für die Nationalflugspende sollen Anfang Oktober abgeschlossen werden. Die Mitglieder der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Luftflottenvereins werden gebeten, die noch in ihrem Besitz befindlichen Sammellisten im Laufe dieses Monats bei der Filiale der Rheinischen Creditbank gef. abzugeben. 14022

Kurhaus u. Restaurant
Ent Schöned, Turmberg bei Karlsruhe,
neu hergerichtet, seit mehreren Jahren im Betrieb, mit 30 Fremdenzimmern, 2 Minuten von Endstation der Drahtseilbahn entfernt, mit großen Salon- und Speisebädern und ausgedehnten landwirtschaftlichen Grundstücken, zusammen oder getrennt sofort zu verpachten. Luchtingen, lautionsfähigen Sachleuten ist sichere und gute Ertrags geboten. Näh. durch G. Petersen, Privatier, Karlsruhe, Marienstr. 55. 292876

Neue holl. Vollheringe
3 Stüd 20
10 Stüd 60
La Kieler Bücklinge
1 Stüd 8
La Nürnberger Ochsenmaulsalat
per Pfd. 50
10 Pfd.-Dosen 3.50

Luger & Filialen
in Karlsruhe 14009
Ecke Marien- u. Angartenstr.

Pianino
gebraucht, wird ganz bill. abgegeb.
S. Müller, Wilhelmstr. 4a, part.

Stellen-Angebote.

Buchhalterin,
durchaus gewandt und erfahren in kaufmännischen Arbeiten für Büro und Laden per 1. Oktober d. J. gesucht. Nur Fräulein von tadellosem Ruf u. schöner geläufigen Handschrift wollen sich vorstellen.
Carl Schaller,
21 Groß. Postleierant, 14003
Erbrinzenstraße 40.

Schuhbranche.
Eine tüchtige, branchenkundige
Verkäuferin
findet in einem ersten hiesigen Schuhgeschäft auf 1. Oktober dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 14010 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Angebote.

B. Mädchen, die kochen können, einfache Kellnerin, Hausmädchen. Wilhelm Böhm, Kronenstr. 18, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Ein tüchtiges Zimmermädchen
wird zum baldigen Eintritt gesucht von
Frau Dr. Schiffer,
Waldbornstr. 13.

Zimmermädchen, zuverlässiges, sofort oder 1. September in hiesiger Haushaltung gesucht. 292902, 2.2
Gottschauerstraße 2, 3. St.

Nach Berlin gesucht
Gelbändige Köchin
Besser. Zimmermädchen.
Näh. durch Frau Urban Schmitt
Witwe, Erbrinzenstr. 27, Eingang Bürgerstraße, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 292878

Mädchen-Besuch.
Auf 15. September ein Mädchen gesucht, das selbständig gut kochen kann und die Hausarbeiten besorgt von einer kleinen Familie (2 Personen). 14016
Klaupredstraße 29, 2. Stod.

Jüng. Mädchen
für leichte Hausarbeit tagüber per sofort gesucht. 292870
Kornblumenstr. 1, 4. St. Hs.

Mädchen gesucht
für häusliche Arbeiten. 292861
Forststraße 30, 1. Stod.

Mädchen
welches sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sofort oder später gesucht. 292868
Amalienstr. 46, 1. Treppe hoch.

Ein anständiges, jung. Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sofort gesucht. 292825
Rähringerstraße 36, part.

Ein anständiges Mädchen für alle Hausarbeiten wird per sofort gesucht.
Herrenstraße 22, 3. St., rechts.

Sauberes Dienstmädchen gef. Gut Lohn, gute Behandlung.
Hh. Wechel, Amalienstr. 22, 2. St.

Jung., willig, ehrlich, Mädchen zur Wirtin im Haushalt per sofort oder 15. September gesucht.
292869 Wilhelmstr. 53, part.

Ein jüngeres Mädchen findet sofort oder später gute Stelle.
Zu erfragen
Wilhelmstraße 16, part.

Eine tüchtige Krautfrau für jed. Tag nachmittags (Donnerstag nicht) zum Geschirrspülen. 292876
Wendstraße 49, IV., Benedict.

Fleißige Hilfsarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
Färberei Brink,
Ettlingerstraße 65.

Perfekte Kleidermacherin
wird gesucht bei guter Bezahlung.
Gh. Tisch, Damenkonfektion,
21 Kronenstr. 45. 14007

Kostümbüglerinnen,
tüchtige, sofort gesucht. 292139
Färberei C. Kellmann,
Rheinstr. 37.

Stellen-Gesuche.
Welch edel denkende, von Nächstenliebe befeelte Menschen
würden einem vermögens- und zeitungslosen, verwaisten u. heimatlosen, ledigen, 32 Jahre alt., jungen Manne, der das Gymnasium vollständig absolviert und Lehrer geworden, aber als solcher Unlust gehabt und um seinen Dienst gekommen ist, wenigstens almsenhalber zu irgend welcher Stellung verhelfen, gleichviel welche Art u. in welcher Stadt. Gef. Offert. unter Nr. 292832 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Modistin
sucht Stelle auf 1. Okt. Offerten unter Nr. 292833 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht Stelle bis 15. September in hiesiger Haushaltung. Zu erfragen
Carl-Friedrichstraße 1, 3. Stod.,
mittags von 3-5 Uhr. 13990

Ein jüngeres, anständ. Mädchen, welches schon in besserem Hause gedient, wünscht Stelle in hiesiger Familie. Zu erfragen
Frau Glafer, Marienstraße 16, 3. St. 292888, 2.2

Billige Noten

Nur von Montag bis Samstag gelten diese Ausnahmepreise.

Das haben die Mädchen so gerne	statt 1.80 nur	1.20
Fräulein könn'n Sie links rum tanzen	statt 1.80 nur	1.20
Die Parade der Zinnsoldaten	statt 1.50 nur	1.20
Wer kann dafür (Grosser Walzer)	statt 2.— nur	1.20
Lieb mich und die Welt ist mein	statt 1.50 nur	1.20
Gold und Silber (Walzer von Lehár)	statt 2.— nur	1.20
Der liebe Augustin (Walzer von Leo Fall)	statt 1.80 nur	1.45
In der Liebeslaube (Lied)	statt 1.80 nur	1.20
Liebestanz (Intermezzo)	statt 1.80 nur	1.20
Stolzenfels am Rhein (Lied)	statt 1.50 nur	0.95
An der Weser (Volkstümliches Lied)	statt 1.50 nur	0.95
Goldenes Salon-Album (Band 1 und 2)	statt 1.50 nur	1.20

Geschw. KNOPF.

Gesucht auf 15. September tüchtiges Mädchen, das das Kochen gründlich erlernen kann, für Küche und Haushalt bei Frau Beck, Leopoldplatz 7b, IV. 292179, 2.2

Monatsfrau oder Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. 292872, 2.2
Luisenstraße 57, 2. St. r.

Saubere Monatsfrau gesucht.
Gartenstraße 44, III.

Suche sofort für kinderlosen Haushalt selbständige Monatsfrau morgens 7-11 Uhr oder Mädchen für ganz ev. 15. Sept. 292862
Roonstraße 9, III.

Fleißige Hilfsarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
Färberei Brink,
Ettlingerstraße 65.

Perfekte Kleidermacherin
wird gesucht bei guter Bezahlung.
Gh. Tisch, Damenkonfektion,
21 Kronenstr. 45. 14007

Kostümbüglerinnen,
tüchtige, sofort gesucht. 292139
Färberei C. Kellmann,
Rheinstr. 37.

Stellen-Gesuche.
Welch edel denkende, von Nächstenliebe befeelte Menschen
würden einem vermögens- und zeitungslosen, verwaisten u. heimatlosen, ledigen, 32 Jahre alt., jungen Manne, der das Gymnasium vollständig absolviert und Lehrer geworden, aber als solcher Unlust gehabt und um seinen Dienst gekommen ist, wenigstens almsenhalber zu irgend welcher Stellung verhelfen, gleichviel welche Art u. in welcher Stadt. Gef. Offert. unter Nr. 292832 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Modistin
sucht Stelle auf 1. Okt. Offerten unter Nr. 292833 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht Stelle bis 15. September in hiesiger Haushaltung. Zu erfragen
Carl-Friedrichstraße 1, 3. Stod.,
mittags von 3-5 Uhr. 13990

Ein jüngeres, anständ. Mädchen, welches schon in besserem Hause gedient, wünscht Stelle in hiesiger Familie. Zu erfragen
Frau Glafer, Marienstraße 16, 3. St. 292888, 2.2

Bäcker,

24 1/2 J. a., wech. selb. arbt., sucht a. 1. od. 15. Eintritt Stelle. Möchte als erlt. Gehilfe, wo es Gelegenht. gibt, sich in d. Conditorei ausbilden. Zu erfragen unter Nr. 292831 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Eine Frau sucht Monatsstelle für nachmittags zwei Stunden. Zu erfragen
292840 Akademiestraße 5, 3. Stod.

Junge Frau sucht tagsüber Beschäftigung, ist gleich welcher Art. Offerten unter Nr. 292868 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Durlacherstr. 51

ist ein Laden nebst schöner 2 Zimmerwohnung, evtl. auch als Wohnng. allein, zu sofort oder 1. Okt. zu vermieten; bezgl. je eine 2 u. 3 Zimmer-Wohnung. Zu erfr. Vorberh. 2. St. 292821

Stallung.

Wilhelmstraße 16 ist eine schöne Stallung zu vermieten. Zu erfr. daselbst im Laden. 292872

Wohnung zu vermieten!

Georg-Friedrichstraße im 4. Stod. eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 10926*
Zu erfragen
Melanchthonstr. 2 im Büro.

3 Zimmer-Wohnung

Voethstraße 22, 3. Stod., mit schönem Balkon, Veranda, Wabezimmer u. Zubehör weggeshalber auf 1. Oktober od. später um sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. im 3. Stod. links. 292832

3 Zimmerwohnung

Werderstraße 87
Sommerseite auf 1. Okt. zu vermieten, bestehend aus 3 großen Zimmern, großer Küche, Keller, geräumiger Manjarde, Anteil an der Waschlüche, Klosett. Näheres parterre. 12745

Kaiserallee 71, III.

in schönster Lage der Kaiserallee, eine schöne 3 Zimmerwohnung (große Räume), 2 Manjarden, 2 Keller, auf 1. Okt. cr. preiswert zu vermieten. Näheres (18047*
18047*

Unionbrauerei A.-G., Sofienstr. 93.

Margenstr. 18 eine schöne Manjardenwohnung, 2 Zimm., Küche, Keller auf 1. Okt. od. spät. zu vermiet. Näh. part. 292855

Philippstr. 5

ist eine 1 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Waschlüche, an eine einzelne Person auf od. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 292866

Dreizimmerwohn. zu verm.

Im Stadtteil Veierheim. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, nächster Nähe des neuen Bahnhofs, sind auf 1. Oktober oder später Wohnungen von 3 Zimm., Küche, Keller, Bad, Dachzimmer, Klosett mit Wasserhül., Balkon u. Küchengerände, zu vermieten. Näh. beim Eigentümer Karl Danneberg, Maria-Alexandrastr. 16. 292810, 4

Gut möbl. Zimmer

sofort billig zu vermiet.
Leffingstr. 72, part., Ecke Ariengstr.
Für Einjährige. ■
Bergauhalber nahe d. majerne Gottesau 2 gut möbl. Zimmer (auch einzeln) zum 1. Oktober zu vermieten. 292831
Georg-Friedrichstraße 34, II., r.
Ein möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten an ein Fräulein, bei alleinlebender Witwe. Zu erfragen
Ademiestraße 3, 3. St. 292833
Freundl. möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten. 292829
Kaiserstraße 87, Seitb., III., r.

In Durlach

finden 1-2 Ohnmächtigsten Pension in guter Familie. Näherer Preis gute Empfehlung. Offerten unter Nr. 14015 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Miet-Gesuche.

Privatbeamter sucht auf soogleich helles, großes, möbliertes Zimmer mit Klavier, separat, ebent. ein möbl. u. ein leeres Zimmer, Stadtmitt. Offert. unt. Nr. 292847 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Kaufmann, der Schrant u. wollt. Bett selbst hat, sucht auf 1. Okt. ein Zimmer mit Kaffee, Wellstabl. Off. mit Preisangabe unter Nr. 292814 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Türen und Fensterrahm. sucht per sofort für den Solaplatz einen
jungen Mann,
der in einem Solagegeschäft gelernt hat und im Sortieren und Vermessen bewandert ist. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 14001 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Hausverwaltung
gegen 2 kleine Zimmerwohnungen, bebauter Gärtner, zu verpachten. Näh. Kuppingerstr. 8, II. 292837

Lüchtiger zuverlässiger 14019
Bierführer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Brauerei Wth. Fels
Kriegsstr. 148.

Stellen finden:
M. Barzäulein, ja. Kellnerin, Köchin in Wirtschaft, einf. Haushälterin, u. Mädchenmädchen, durch
Sophie Mayer, Waldbornstraße 44, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 292878

Tüchtigen und fleißigen Lageristen
suchen wir für 14023
Haushaltung und Spielwaren.
Hermann Tietz.

Tüchtige Zimmerleute und Zementeure
sofort gesucht. 13955, 2.2
Baustelle Geschw. Knopf.

Neuheiten für den Herbst und Winter.

Nadelstreifen in schönsten Farbstellungen von 7.— bis 2.50	Mehle & Schlegel früh. im Hause S. Model Kaiserstrasse Nr. 140. (gegenüber Odeon) Fernruf Nr. 1357.	Blusenstoffe neueste Streifen und Borduren, Wiener Flanel . von 4.— bis 0.95
Kostümfstoffe engl. und deutsche Fabrikate 130/160 cm breit von 9.50 bis 3.00	Das Herbst-Mode-Album „La Mode de Paris“ mit über 1000 neuesten Modellen ist erschienen und wird zum Selbstkostenpreis von Mk. 1.— abgegeben.	Seidensammet für Blusen und Kleider, entzückende Neuheiten von 6.— bis 1.75
Strapazierstoffe für Strassen- und Hauskleider von 3.50 bis 1.50		Velvet „Die Mode“ i. Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel, reichhalt. Farbenswahl, n. beste Fabr. v. 9.50 bis 1.75 Spez.: schwarze Sammete (tiefschwarz).
Einfarbige Stoffe riesige Farbenswahl, neueste Bindungen von 6.— bis 1.95		Seide für Blusen und Kleider. Nur Garantie-Erzeugnisse. Streifen, Chiné, Schotten, Changeant n. einfarbige Seide. Spezialität: tiefschwarze Seide von 7.— bis 1.50
Mantel- und Jackenstoffe neueste Flauch- u. Schwammstoffe von 9.00 bis 4.00		

„Courier“, „Allgemeiner Anzeiger für Land- u. Wirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.“

Grosse Wirtschafts-Woche!

Montag bis incl. Samstag!

Verlangen Sie unseren Haushalt-Katalog!

Solange Vorrat vorhanden!

Emaille

Fleischtöpfe						
12	14	16	18	20	22	24 26 cm
35	42	58	62	78	88	1.05 1.30
Ringtöpfe						
16 18 20 22 24 cm						
72	88	1.10	1.20	1.35		
Nudelpfannen, 5 Grössen 62 bis 85 bis 0.28						
Milchtöpfe mit Ausguss, 5 Grössen 85 bis 0.32						
Bundformen . . . St. 1.75, 1.50, 1.20						
Salatseier . . . St. 1.20, 1.10, 0.95						

Auf unsere Spezialmarke „**Braun**“ 10%₀

Emaille

Wassereimer, 28 cm	0.85
Wasserkessel	1.75, 1.60, 1.35, 1.10
Waschbecken, oval	88, 78, 0.65
Kaffeekannen, 5 Grössen	1.20, 95, 85, 72, 0.48
Kasserollen m. Stiel	12 14 16 18 cm
Omelettepfannen mit Stiel	30 35 42 0.50
Kehrschaufeln	35, 45, 50, 0.68
Wannen, oval	0.40
	2.20, 1.75, 1.55

4 Löffel: Schaum-, Schöpf-, Braten- und Saucen-Löffel 95%₀

Emaille

Zwiebelkasten	0.95
Toiletteimer, 24 cm mit Ventil-Deckel	2.10
Salz- oder Mehlbehälter	0.85
Löffelbleche	1.15
Konsole mit 1/2 Liter-Mass	0.85
Schüsseln, weiss, 12 Grössen	68, 60, 50 bis 0.16
Ovale Wasserschöpfer	0.38
Kartoffelkocher	1.95, 1.60, 1.40

Auf sämtliche **Korbwaren** 10%₀

Badeartikel

Kinderwanne aus prima Zinkblech mit verzinktem Eisenfuss	9.75, 6.90, 5.75
Sitz-Badewanne aus starkem Zinkblech	14.50, 12.75, 9.50
Volksbadewanne aus starkem, verzinktem Eisenblech, mit Gasheizung	von 26.— an
Volksbadewanne, verzinkt	12.75
Entleerungsapparat	4.75

Auf **Holzstoffgefäße** 10%₀

Echt Porzellan

„Festonform“

Terrinen mit Deckel	2.50, 1.85
Compotièren, viereckig, 6 Grössen	1.50, 1.10, 85 bis 0.30
Platten, oval, 6 Grössen	1.75, 1.20 bis 0.35
Platten, rund, tief u. flach	1.75, 1.20
Ein grosser Posten Saucière	0.58
Beilagschalen, oval	52 und 0.35
Teller, tief oder flach, 24 cm Durchmesser	0.28
Ragoutschüssel, rund mit Deckel	1.75

Tafelservice nur neue Formen und Dekors mit 10%₀

Echt Porzellan

massiv, für Wirte

Terrinen mit Löwenkopf	2.20, 1.35 bis 0.55
Compotièren, viereckig	1.35, 1.—, 70 St. bis 0.17
Platten, oval, 8 Grössen	1.50, 1.—, 80 St. bis 0.28
Saucieren	60 St., 45 St., 0.22
Bierglasuntersetzer	gross klein 12 St. 9 St.
Compotièren, rund, auf Fuss	1.50, 70 St., 55 St., 45 St. bis 0.24
Teller, tief oder flach, 23 cm	0.22
Teller, 19 cm Durchmesser	0.15

Auf **Parkettbohrer** 10%₀

Glaswaren

für Wirte

Kaiserbecher 1/4 Ltr.	0.3 Ltr. 13 St. 15 St.
Stangenseidel, 0,4 Ltr.	0.13
Becher, extra stark, 1/4 Ltr.	0.10
Seidel, amerik., 1/4 Ltr.	0.35 0.4
Weinflaschen 17 St. 20 St. 22 St. 0.21	1/2 Ltr. 1 Ltr.
glatt	12 St. 18 St. 0.28
geschliffen	42 St. 58 St. 0.88
Weinkannen mit Goldrand	1/4 Ltr. 1/2 Ltr. 1 Ltr. 72 St. 95 St. 1.20 Mk.
Sektkelche auf hohem Fuss	0.28
Weingläser, gepresst 10 St., 1/2 Krist.	0.15

Ein Posten **Römer** Stück 28 Pfg.

Pressglas

kristallklar, „Service Hamburg“ neueste Form

Durchm. 10 13 16 20 24 cm						
20 30 48 78 St. 1.20						
Compotteller, 15 cm	16 St.					
Zuckerschalen auf Fuss	32 St.					
Butterdose, moderne Form	78 St.					
Bowlkanne	1.35 Mk.					
Konfektschale auf Fuss	1.35 Mk.					
Fruchtschale auf Fuss	1.75 Mk.					
Sturzflasche mit Glas	48 St.					
Traubenspüler	75 St.					
Tablett, viereckig, 14x23 cm	48 St.					

Ein Posten **Wassergläser und Glasteller** St. 4

Saisonartikel

Einmachgläser, offen, weisses Glas			
1/2	3/4	1 1/2	2 1/2 Ltr.
jetzt 7	8	14	22 Pfennig
Eindunstkrüge mit Korken			
1	1 1/2	2 Ltr.	
jetzt 16	22	28 Pfg.	
Konservenglas „Küchenfreund“			
1/2	3/4	1	1 1/2 Ltr.
jetzt 36	42	48	58 Pfennig
Fliegenschränke, Ia. Fabrikat			
50x35x28	60x42x33	70x50x44	80x60x50
jetzt 6.50	9.50	11.75	14.50

Eisschränke Ia. Fabrikat mit 10%₀

Bürstenwaren

Kehrbesen, „reine Borsten“	
1.95, 1.75, 1.50 bis 1.10	
Handfeger, reine Borst. 95, 80, 68, 0.42	
Kehrbesen, Rossh. 3.45, 2.95, 2.50, 2.10	
Handfeger, Rossh. 1.20, 1.10, 95, 0.58	
Möbelbürsten, Cocos	0.48
Teppichbürsten	0.75
Abseifbürsten	Stück 0.28
Wollbesen	1.45, 1.10
Schrubber	40 u. 0.30
Kleiderbürsten, „Borste“	0.95
Wichsbürste	78, 55 u. 0.32
Gläserbürste	40 u. 0.58

Staubwedel, „Straussfeder“ 1.50, 1.20, 0.55

Holzwaren

Fusschemel, Buche	40 St.
Hackbretter, Buche 68, 58, 45, 35 St.	
Löffelhalter, 7 Loch	45 St.
Kartoffelstösser, Ahorn	35 St.
Klosettpapierhalter, Buche	45 St.
Topfbretter, 90 cm lang	95 St.
Aermelbügelbretter, bezogen	38 St.
Rolltischdecken	85, 68, 58, 40 St.
Gewürzschränke	1.50, 1.10, 88 St.
Handtuchhalter, Buchem. Einlage 1.20 Mk.	

Gurkenhobel mit 1 Messer 2 Messer 62 St. 85 St.

Wirtschaftsartikel

Kohleneisen, Ia. Fabrikat	2.50
Gaseisen	1.50, 1.35, 1.25
Griffe dazu	0.65
Buttermaschinen 1 2 3 Liter	1.50 1.85 2.65
Kaffeemühlen	2.25, 1.25, 0.85
Küchenswagen, Ia. Fabrikat mit Stellschraube	2.25, 1.75
Tafelwagen „Robewal“	5.90
Reibmaschinen	1.95, 1.20
Messerputzmaschinen	6.90, 4.00
Messingpfannen	2.95, 2.50, 1.95

Fleischmaschinen mit 3 auswechselb. Scheiben No. 1 3.50, Nr. 2 3.90

Gaslampen

Pendel mit Baldachin, Knauf u. Kette mit echtem Grätzinbrenner	M 7.50
Pendel mit reichem Glasstabbehang mit echtem Grätzinbrenner	M 12.00
Schlafzimmerampel, schwarz Eisen mit Glasstabbehang u. echtem Grätzinbrenner	M 16.75
Gaszug-Ampel, Messing poliert Schirm mit Fransen	M 13.50
Gaszug-Ampel, Messing poliert mit Fransen und echtem Grätzinbrenner	M 18.00
Gaszug-Ampel, schwarz Eisen 40 cm. Schirm mit Fransen und echtem Grätzinbrenner	M 26.00

Salonkronen 10%₀ Rabatt.

Blechwaren

Puddingform	1.40 bis 72 St.
Springform	95, 80, 70, 58 St.
Salatseier	75, 48 St.
Kartoffelpressen	1.05, 78 St.
Fleischbrühseier	30, 25, 17 St.
Briefkasten	85, 58, 45 St.
Brotkasten, ff. lackiert	1.75, 1.45 Mk.

Alleinverkauf für Karlsruhe **Gasherde mit Ellipsenbrenner** Alleinverkauf für Karlsruhe.
 Gasherde mit 2 Brennern u. 2 Fortkochstell. 14.50
 Gasherde, ff. emailliert m. vernickelten Füßen 2 Brenn. 2 Fortkochst. 18.—
 Gasherde m. Backofen, eleg. ausgest. 2 Ellipsenbrenner 72.—

Geschwister

KNOPF

Auf **Stehleitern** 10%₀ Rabatt m. Sicherheitsbügel

Div. Artikel

Küchenschränke, ff. lackiert, solide gearbeitet	3.75
Küchenhocker, gut gearb. 1.—, 1.85	
Küchenstühle, solide gearbeitet	2.75
Waschbretter, Buche, mit Zinkeinlage	0.95
Verzinkte Eisenwaren	
Wannen, oval	
cm 36 40 44 48 52 56 60 65 70	
95 St. 1.15 1.45 1.75 1.95 2.45 2.65 3.25 3.65	
Waschtöpfe	
cm 30 32 34 36 38 40 42	
1.65 1.15 2.15 2.65 2.95 3.95 3.45	
Eimer	
26 28 30 32 cm	
68 St. 78 St. 95 St. 1.10 Mk.	